Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

113 (9.3.1915) Mittag-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Kirchen- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 35 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 113. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 9. März 1915. Telefon: Redaktion Nr. 809. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Garibaldianer heimgeschickt.

W.T.B. Basel, 8. März. (Nicht amtlich.) Nach einer Nachricht aus Lyon wurde die Legion der Garibaldianer auf eine Weisung des Kriegsministeriums aufgelöst. Dieses wurde den 700 italienischen Freiwilligen mitgeteilt, welche die Rückkehr des in Paris weilenden Peppino Garibaldi abwarten, um ihre Beschlüsse zu fassen. Diejenigen Freiwilligen, welche im Dienste Frankreichs verbleiben wollen, werden der Fremdenlegion zugeteilt, die anderen können mit Geleit an die Grenze Italiens zurückkehren. Die Gründe der Auflösung der Legion sind unbekannt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. Wien, 8. März. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 8. März, mittags: Durch die noch andauernden Kämpfe in Russisch-Polen werden vielfach Erfolge erzielt. Der Gegner wurde aus mehreren vorgeschobenen Stützpunkten und Schützenlinien unter starken Verlusten geworfen. Reiche Erfolge hatte ein Vorstoß unserer Truppen an der Front in West-Galizien, wo im Raume bei Gorlize Teile der feindlichen Schützenlinien durchbrochen und eine Ortschaft nach blutigem Kampfe erobert wurde. Mehrere Offiziere und über 500 Mann des Gegners sind gefangen.

In den Karpathen wird hartnäckig gekämpft. Im Raume bei Luplow setzten die Russen gestern nachmittag einen Angriff mit starken Kräften an. Unter Einsetzung neuer Verstärkungen wurden die gelichteten Reihen des Gegners stets erneuert, mit allen Mitteln vorgetrieben und der Angriff trotz schwerer Verluste drei mal bis nahe an unsere Stellungen vorgetragen. Gestern abend scheiterte der letzte Ansturm der Russen unter vernichtenden Verlusten an unseren Hindernissen. Hunderte von Toten lagen vor den Stellungen.

In einem Abschnitt der Karpathenfront gingen eigene Truppen nach abgeschlagenen russischen Vorstößen überraschend zum Angriff über, eroberten eine bisher vom Gegner stark besetzte Kuppe und machten neuerdings 10 Offiziere und 700 Mann zu Gefangenen. Auch auf einer benachbarten Höhe wurden 1000 Russen gefangen. In Ostgalizien holte sich gestern feindliche Kavallerie, die gegen einen Flügel unserer Stellung isoliert vorging, eine empfindliche Schlappe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. Berlin, 8. März. (Amtlich). Der Oberbefehlshaber im Osten hat für das gesamte von deutschen Truppen besetzte Gebiet Rußlands deutsches Geld als Zahlungsmittel mit dem Zwangskurse von 100 Mark bei 60 Rubel festgesetzt.

Die Sense.

Berlin, 8. März. Unser Mitarbeiter schreibt uns: In Rußland fehlt es an Sensen . . . Das bedeutet: wenn auf den Millionen Quadratkilometern die Ernte reift, wird man das Eisen nicht haben, um sie zu schneiden. So geht es ja überhaupt im Zarenreich: was die Natur des weiten Landes hervorbringt, verdirbt, wenn nicht fremde Werktüchtigkeit zu Hilfe kommt. Aus Deutschland kommt sie. Erst jetzt, während der Kriegssperre, erkennt man den ganzen Umfang ausländischer Abhängigkeit, die ganze Unentbehrlichkeit der deutschen Industrie. Das größte Bauernland der Welt muß jährlich sechs bis sieben Millionen Sensen aus Deutschland einführen. Sonst wird es hilflos. Wieviel haben sich nicht die Russen auf ihren Reichtum an Rohstoffen, verglichen mit dem vermeintlich deutschen Hungerleidertum, zugute getan! Jetzt zeigt sich: ohne den deutschen Löffel muß Rußland vor der gefüllten Breischüssel hungern.

Doch diese allgemeine Erkenntnis hat jetzt noch ihre besondere Farbe. Dadurch, daß es eben die Sense ist, die fehlt. Das Wort hat heutzutage einen unheimlichen Klang, der kalt an den Nerven hinabrieselt. Ein Dengeln geht, von Osten her, durch die Luft; ein fataler Ton, der im Erntesommer anhub und nicht enden will . . . Hat der Menschenschnitter die sechs bis sieben Millionen Sensen vorsorglich vorausbestellt? Ist es darum, daß jetzt das Gras auf dem Felde verschont bleibt?

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

= Berlin, 9. März. Aus Kopenhagen wird dem „Berl. Tgbl." berichtet: Nach einem Telegramm an die „Politiken" schreibt die englische Finanzzeitschrift „Economist", daß Asquiths angekündigte Gegenmaßnahmen gegen Deutschland eine papierene Blockade seien, die den englischen Außenhandel mit den Neutralen schwer schädige. Die erste Folge sei allerdings ein künstliches Sinken des Diskontsatzes. Englands Ansehen gegenüber den Neutralen sei geschwächt. Für England vorteilhafter wäre die freie Passage von beispielsweise Baumwolle nach Deutschland, die Deutschland mit doppelten Preisen bezahlen müsse.

= London, 8. März. Der „Agence Havas" zufolge meldet die New-Yorker „Tribune", daß wegen des Streiks in Liverpool elf Tage lang keine Schiffe von New-York nach England abgehen werden.

= Berlin, 9. März. Aus Genf erfährt das „Berl. Tgbl.": Der englische Dampfer „Surrey" mit rund 4000 Tonnen Gehalt, der eine Ladung Gefrierfleisch von Liverpool nach Dünkirchen zu bringen hatte, ist gesunken. Nach der einen Meldung soll er auf eine Mine aufgelaufen sein, nach anderen Meldungen wurde er durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

Englische Uebergriffe gegen die Neutralen.

= Stockholm, 9. März. Die „Voss. Ztg." meldet von hier: Der schwedische Dampfer „Axel Johnson" wurde von englischen Kriegsschiffen auf der Fahrt von Rio de Janeiro nach Göteborg angehalten und zur Untersuchung nach Kirkwall geleitet.

= Berlin, 9. März. Wie dem „Berl. Tgbl." aus Rom gemeldet wird, soll der amerikanische Baumwolldampfer „Pacific" von einem englischen Kreuzer beschlagnahmt worden sein.

Seeräuber"!

= Kopenhagen, 6. März. Die „Nationaltidende" meldet lt. Frkft. Ztg. aus London, die britische Volksstimmung (?) verlange von der Regierung mit Ungestüm, daß die Offiziere und Mannschaften der deutschen Unterseeboote, die von englischen Torpedojägern gerettet würden, nicht als Kriegsgefangene, sondern als Seeräuber behandelt werden sollen. (Deutschland würde im Stande sein, gegen England derartige Vergeltung zu üben, daß sich die englische Regierung wohl hüten wird, auf diese von hetzenden Agitatoren erzeugte „Volksstimmung" einzugehen. D. R.)

Griechenlands Entscheidung.

= Berlin, 8. März. Nach einer Meldung, die der Köln. Ztg. von hier zuging, bestätigt es sich, daß der Rücktritt des griechischen Ministerpräsidenten Veniselos sich ohne schwere Erschütterungen vollzogen hat. Die Aussichten auf Bildung eines Ministeriums, das Griechenlands neutrale Politik bis auf weiteres fortsetzen würde, sollen günstig stehen.

Ueber den Verlauf der entscheidenden Kronratsitzung in Athen berichtet von dort Havas unterm 7. März: „Die Unterredung zwischen Veniselos und dem König dauerte über eine Stunde. Der Chef des Generalstabes und die obersten Offiziere nahmen daran teil. Die Mitglieder der Regierung begaben sich nach der Kammer, wo Veniselos bekannt gab, daß das Kabinett zurückgetreten sei. Die Demission verursachte, weil unerwartet, in den diplomatischen Kreisen ein beträchtliches Aufsehen.

Veniselos erklärte mehreren Abgeordneten gegenüber, er habe dem König Zaimis für die Neubildung des Kabinetts vorgeschlagen. Das Kabinett Zaimis, erklärte Veniselos, werde eine Politik der Neutralität befolgen und er selbst hoffe, daß diese Politik die neuerworbenen Gebiete keiner Gefahr aussetzen werde. In Bezug auf die „verlorene Gelegenheit" bemerkte Veniselos: „Der Fehler ist nicht wieder gut zu machen. Wenn ich selbst wieder ans Ruder käme, könnte ich ihn nicht rückgängig machen. Unsere Partei wird keine Regierung unterstützen und das Kabinett Zaimis wird die Kammer nicht einberufen."

Alexander Zaimis, dem König Konstantin die Kabinettsbildung angetragen hat, war früher als Nachfolger des Prinzen Georg von Griechenland Oberkommissar von Kreta, ehe die Insel endgültig an Hellas fiel. Er hat im politischen Leben seines Landes, bevor Veniselos Stern aufging, eine hervorragende Rolle gespielt und auch bereits an der Spitze der Regierung gestanden. Zaimis gilt als rechtlicher und streng konservativer Politiker. Er ist am 9. November 1855 als Sohn des ehemaligen Ministerpräsidenten Thrasybulos Zaimis geboren, hat in Athen, Leipzig, Berlin, Heidelberg, Paris studiert. 1890/92 war er Justizminister, 1895 wurde er Präsident der Deputiertenkammer, 1897/99 war er Ministerpräsident (Friedensschluß nach der Niederlage Griechenlands im griechisch-türkischen Krieg), 1899 trat er zurück, 1901/02 wurde er wieder Ministerpräsident.

Die Vorgänge, die zum Kabinettswechsel in Griechenland geführt haben, klären, wie die „Frkf. Ztg." meint, die Lage wenigstens so weit, daß man die Haltung der einzelnen griechischen Führer und Parteien einigermaßen übersehen kann. Solange die Vorgänge in dem geheimen Kronrat nicht bekannt sind, kennen wir freilich die wirklichen Gründe nicht, die Herrn Veniselos zum Rücktritte bewogen haben. Das Ergebnis der Krise scheint aber jedenfalls die Weiterführung der Neutralitätspolitik zu sein, die mit dem Einverständnis des Königs Herr Zaimis vertreten wird.

Einem Bukarester Telegramm der „Köln. Ztg." zufolge verlautet in dortigen diplomatischen Kreisen, Theotokis habe im Athener Kronrat das Aufgeben der Neutralität und ein Eingreifen Griechenlands heftig bekämpft. Es scheint, daß der Kronrat kein entscheidendes Ergebnis gezeitigt hat.

Das „Giornale d'Italia" erfährt aus Athen, daß der Entschluß des Königs Konstantin, nicht gegen die Türkei zu intervenieren, keinen Sieg der Zentralmächte gegen den Dreiverband bedeute, sondern daß er schweren Herzens gefaßt worden sei, weil die Armee nicht genügend vorbereitet und das Land durch die vorhergegangenen Kriege wirtschaftlich und finanziell zu erschöpft sei, um sich in einen neuen Krieg zu stürzen. Venizelos' Demission erfolgte, weil der Kronrat mit einer Mehrheit von 9 Stimmen, darunter der des Königs, sich für die Fortsetzung einer abwartenden Neutralität ausgesprochen habe.

Ein Privattelegramm der „Basler Nachrichten" aus Mailand besagt: Die Abdankung des griechischen Kabinetts wird von der italienischen Presse für umso schwerwiegender erachtet, als Venizelos große Volkstümlichkeit genießt und der „Gründer des vergrößerten Griechenlands" genannt wird. Der Ministerpräsident war für ein sofortiges Eingreifen Griechenlands eingetreten und dabei auf den Widerstand des Königs und wahrscheinlich auch des Generalstabschefs Dusmanis gestoßen, welchen beiden deutschfreundliche Gesinnung zugeschrieben wird. Schwerwiegende Gründe scheinen jedoch die Haltung dieser beiden bestimmt zu haben, da Griechenland seine Kräfte brauche, um die mazedonischen Bestrebungen Bulgariens in Schach zu halten, um so die eigene Stellung auf dem Balkan zu schützen. Der „Corriere della Sera" glaubt, Venizelos könne nach einigen vergeblichen Versuchen des Königs, eine neue Regierung ins Leben zu rufen, von der Volksgunst getragen, mit der vollen Freiheit, seine Ausdehnungspolitik auszuführen, wieder zur Macht zurückkehren, in welchem Falle seine jetzige Abdankung nur dazu dienen würde, seine Politik des Eingreifens zu verstärken. Man ist jedoch allgemein überzeugt, daß auch der König auf kurze Sicht die Teilnahme Griechenlands am europäischen Kriege auf dem Kontinent für unvermeidlich hält und sich jetzt nur widersetze, um abzuwarten, bis sich die Lage auf dem Balkan besser geklärt habe.

Deutlich geht aus dem allem hervor, wie der Dreiverband das griechische Heer dringend zur Eroberung von Konstantinopel bedarf. Das schwerste Stück der militärischen Arbeit bei den Dardanellen ist also den Hellenen zugedacht; den Löwenanteil an der Beute würden sie aber gewiß nicht erhalten. Frankreich, England, vor allem Rußland wären anspruchsvolle Mitbewerber. Für den Anfall türkischer Inseln an Griechenland scheint zwar der Dreiverband großmütige Versprechungen gemacht zu haben. Im Meerengengebiet aber und am Goldenen Horn winkt dem Hellenismus als äußerstes Zugeständnis die Gewährung von Sitz und Stimme in der Verwaltung eines internationalstaatlichen Gebildes, das bei vorläufiger Ablösung der Türkenherrschaft kaum mehr als ein längerer oder kürzerer Uebergang zur Hegemonie und späterhin zum Alleinbesitz Rußlands sein könnte. Der Traum von Konstantinopel als zweiter Hauptstadt eines größeren Griechenlands ist dadurch nicht zu verwirklichen, daß Griechenland sein Schwert gegen die Türkei in die Wagschale würfe. Uebrigens, so meint der Berliner Mitarbeiter der Südd. Cons. Corr., würden die griechischen Truppen auch im Verein mit den verfügbaren französischen und englischen Landungskorps die zum äußersten Widerstand entschlossenen Osmanen nicht so leicht überrennen können, wie im zweiten Balkanfeldzug die Bulgaren.

Die französische Presse ist jedenfalls durch den Regierungswechsel in Griechenland stark enttäuscht worden. Der „Temps" ist zwar der Meinung, daß die Wahl Zaimis eine vermittelnde Lösung darstelle, denn die griechische Politik erhalte keine neue Richtung. Der „Matin" erwartet scheinbar von dem Rücktritt Venizelos' nur eine Verzögerung des Eingreifens Griechenlands. Der „Petit Parisien" stellt den Griechen in Aussicht, daß sie, wenn sie sich doch noch zur Intervention entschließen, Smyrna bekommen sollen. Der Besitz von Smyrna werde den Griechen sofort zugesichert, wenn sie an die Seite des Dreiverbandes treten.

Die „Frankf. Zeitung" berichtet noch aus Mailand: Nach einer Meldung aus Athen verlief die Kammersitzung, in der Venizelos seinen Rücktritt ankündigte, kurz und kalt. Die Erklärungen Venizelos wurden mit Stillschweigen angehört, doch bereiteten ihm die Abgeordneten der Kriegsparteien am Schlusse der Sitzung eine Zustimmungskundgebung. Der epirotische Bandenführer Athanasius Kutzior soll in Athen verhaftet worden sein, weil er einen Anschlag auf das Leben des Königs ins Werk setzen wollte.

Die betrübten Lohgerber.

T.U. Rom, 9. März. (Privattel.) Nach Pariser Depeschen führt jetzt die Pariser Presse eine sehr scharfe Sprache gegen Griechenland. Die „Liberté" und andere Blätter erwarten, daß Italien sofort an Griechenlands Stelle treten und sich an der Orient-Aktion beteiligen werde. (Daß auch Italien es vorzieht, bei dem Handel fern zu bleiben, der den „Verbündeten" alle Vorteile für die Zukunft in den Schoß werfen soll, dafür aber Italiens weitere Entwickelung als Mittelmeermacht unweigerlich zunichte macht, geht aus der Stellungnahme Italiens selbst jetzt immer mehr hervor. D. R.)

Zaimis Rücktritt von der Kabinettsbildung.

= Athen, 9. März. Die „Frankf. Ztg." meldet von hier: Da Venizelos auf eine Anfrage des Königs erklärte, daß er in der Kammer nicht eine Regierung unterstützen könne, deren Ansichten über die äußere Politik den seinigen zuwiderliefen, legte Zaimis das Mandat zur Kabinettsbildung in die Hände des Königs zurück. Der König berief Gunadis zu sich, der heute nachmittag sich entscheiden wird.

Italiens Stellungnahme.

= **Karlsruhe**, 9. März. Seitdem bekannt geworden ist, daß Italiens erste Staatsmänner, Ministerpräsident **Salandra** und **Giolitti**, der ebenfalls mehrfach schon die Politik Italiens als Kabinettschef geleitet, zu einer gemeinsamen Aussprache mit befriedigendem Ergebnis zusammenkamen und gleichzeitig die Meldung aus Athen von dem Beharren Griechenlands in seiner abwartenden Neutralität einlief, scheinen sich die Wolken der Besorgnis über Italiens Stellungnahme gegenüber den Lockungen des Dreiverbandes sehr gelichtet zu haben. Nicht nur in Deutschland. Denn ein Telegramm der „Frkf. Ztg." gibt eine Meldung der Turiner „Stampa" wieder, daß auch in Rom selbst nach dem Bekanntwerden des Besuches Salandras bei Giolitti **alle kriegerischen Gerüchte verstummt** seien. Die Meinung herrscht vor, die **Consulta** werde die **Verhandlungen mit Oesterreich** beginnen.

Ueber die **Zusammenkunft** des Ministerpräsidenten **Salandra mit Giolitti am 4. März im Hause Giolittis** berichtet die „Stampa", lt. „Berl. Lok.-Anz.", noch folgende Einzelheiten:

Die Unterredung dauerte zwei Stunden. Im gegenwärtigen Moment kommt ihr **für die Zukunft Italiens eine außerordentliche Bedeutung** zu. Die Unterredung hat ohne Zeugen stattgefunden und ihr Inhalt bleibt ein Geheimnis, so weit die **auswärtige Politik** in Frage kommt. Jedoch kann die „Stampa" mitteilen, eines ihrer Ergebnisse sei die nochmalige Bekräftigung der **Unterstützung des Ministeriums Salandra durch Giolitti**, dessen Anhänger in den wichtigen Verhandlungen in der kommenden Woche in der Kammer gegen die Anträge der Sozialisten und für das Ministerium stimmen werden.

Nach der Mailänder „Sera" wird das wichtige Ereignis in den parlamentarischen Kreisen in dem Sinne gedeutet, daß die **Haltung der italienischen Regierung** entschieden auf eine **aufrichtige Verständigung mit Deutschland** auch in Bezug auf die **Verwirklichung** der **nationalen Bestrebungen Italiens** gegenüber **Oesterreich-Ungarn** gerichtet sei.

Der „Messaggero" teilt mit, daß vor der Zusammenkunft Giolittis mit Salandra eine **Unterredung** zwischen dem **König, Salandra** und **Sonnio** stattgefunden habe.

Der **Pariser „Temps"** bespricht inzwischen, **wie** wir einem Genfer Telegramm der „Münch. N. Nchr." entnehmen, die **neue Lage**, wie sie für **Italien** durch die **Aktion** vor den **Dardanellen** geschaffen worden ist. Bisher blieb, so führt das Blatt aus, Italien neutral, weil es in **Valona** ein Pfand besaß gegen jede Ueberraschung in der Adria. Doch die italienischen Interessen reichen **weiter östlich**. So lange die **Türkei bestand**, entwickelte Italien friedlich seine wirtschaftlichen Interessen. Jetzt aber sehe es die **Verbindung** mit dem **Schwarzen Meer und der Donau gestört**. Deshalb werde man in **Rom ängstlich**.

Der „Temps" sagt dann: Die **Ententemächte** wünschten **keineswegs nur die Hilfe Italiens gegen die Türkei**, sondern **Italien müßte schon gegen alle Feinde der Verbündeten gleichzeitig losgehen**. Denn nur dann winke ihm der **Lohn des Siegers**. Im großen und ganzen läßt der Artikel aber doch deutlich erkennen, daß man sich in Frankreich nicht mehr so ganz festen Hoffnungen darauf hingibt, daß Italien gemeinsame Sache mit den Ententemächten machen werde. Wohl, weil inzwischen Italien immer mehr die verhängnisvolle Lage erkannte, in welche es durch die slavische Vormacht im östlichen Mittelmeer gebracht werden könnte. Das könnte für seine Zukunft wichtiger werden, als eine Verwirklichung aller nationalen Träume bezüglich der Einverleibung der italienischen Gebietsteile Oesterreichs. Daß aber Oesterreich selbst in dieser Hinsicht die Wichtigkeit der Stunde erkannt hat und bereit ist, Italien auf dem letzteren Wege jedenfalls entgegenzukommen, scheint sich immer mehr als ein Gebot der politischen Notwendigkeit für das Habsburger Reich zu ergeben.

(Neue Meldungen.)

Sch. **Mailand, 9. März. (Privattel.) Nach Meldungen der römischen Zeitung „Italia" ist infolge des Verharrens Griechenlands in der Neutralität für Italien ein Anlaß zu einer unmittelbaren Entschließung jetzt nicht mehr gegeben.**

Nach dem „Corriere della Sera" soll lt. „Berl. Lok.-Anz." die von Griechenland getroffene Entscheidung ohne Einfluß auf die Haltung Italiens sei. Es sei nicht richtig, daß sich Italien durch seine neutrale Haltung von der Völkerkonzern ausschalte. Denn Italiens Haltung sei für die Kriegführenden von größter Bedeutung. Die Hauptsache sei aber die Erwägung, daß das Geschick des nahen Orients nicht an den Dardanellen, sondern auf dem Schlachtfeld Europas entschieden werde.

Eine Ansprache des Ministerpräsidenten Salandra.

= **Rom**, 9. März. Von hier wird dem „**Berl. Tgbl.**" gemeldet:

Zur Feier der Grundsteinlegung des Molo fand in **Gaeta** ein **Bankett** statt, dem **Ministerpräsident Salandra** beiwohnte. Als der Brigadekommandeur **General Morra** einen **Trinkspruch** ausbrachte und ausrief: **„Das Heer ist bereit zu marschieren** im Namen des Königs und des Vaterlandes!" eilte **Salandra** auf den **General** zu, **umarmte und küßte ihn.**

Salandra hielt dann seinerseits eine **Ansprache**, in der er sagte: „Ich sage Euch mit **gepreßtem Herzen**, wir werden **alle unsere Pflicht** tun, wie General Morra gemeint hat, mit **Gottes Hilfe** unter dem **Befehl des Königs** und für den **Ruhm des Vaterlandes.**"

Bei der **Abreise Salandras** erscholl aus der Volksmenge ein vereinzelter Ruf: **„Es lebe die Neutralität!"** — **„Nicht doch,"** erwiderte **Salandra**, während sich der Zug in Bewegung setzte, „rufen Sie vielmehr mit mir: **„Es lebe Italien!"** Begeisterter Beifall der Menge folgte dieser Aufforderung.

Wie der **„Voss. Ztg."** aus Rom gemeldet wird, erwiderte Ministerpräsident **Salandra** in Gaeta auf die Ansprache des Generals Morra, daß er auf die **hochpolitischen Anspielungen** der Vorredner **nicht mehr eingehe**, weil er gelernt habe, **nie mehr zu sagen**, als er **wolle**. Er schloß seine Ansprache mit der **Aufforderung** an die Nation, **ruhig, diszipliniert, vertrauensvoll** und **bereit** zu sein:

„Bereitschaft ohne Ruhe und Disziplin kann die **Größe** des Landes nicht herbeiführen. Ich bin **auf meinen Platz gestellt** worden unter **unvermuteten Umständen**, die meine **Kräfte übersteigen**. Aber ich **harre aus** und werde **voll Vertrauen** und **gewissenhaft** alles Erforderliche tun, damit das **Land** aus der gegenwärtigen Lage **größer und stärker** hervorgeht."

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. **Berlin**, 8. März. (Nicht amtl.) Der Sonderberichterstatter des L.-A. in den **Dardanellen**, der den Kriegsminister **Enver Pascha** und den Minister des Innern **Talaat Bey** bei einer **Inspektion** der Dardanellen begleiten durfte, telegraphiert:

„Früh morgens bereisten wir die **Einfahrt** der Dardanellen bei **Tschanakkale**. Um 10 Uhr vormittags tauchen vor der Meerenge **fünf große Schiffe** auf, nähern sich in **rascher Fahrt** und beginnen ihr **tägliches Bombardement**. Ohne eigentlichen Plan, ohne System streuen sie **30 Zentimeter-Granaten** auf beide Ufer. Kein Mensch in der Stadt regt sich darüber auf. Dann antwortet eine Batterie auf der asiatischen Seite, eine zweite, dritte und sechste folgt. Nur wenige Salven gibt jede ab. Der **Artillerie-Kommandant**, der neben mir **das** Feuer leitet, schmunzelt. Noch **nicht den zehnten Teil** seiner Geschütze läßt er feuern und doch ist schon die **Wirkung bemerkbar**. Die **englischen Schiffe** haben **zwei Treffer** erhalten und setzten sich in **schnellere Fahrt**.

„Weiter geht das Gefecht. Auf eine Batterie feuern sie in einer Stunde **60 Granaten. Nicht eine** einzige **trifft**. Die schweren türkischen Geschütze auf beiden Seiten der Meerenge antworten nicht einmal auf diese nutzlose Pulververgeudung der Engländer.

„Mit den **Landungen** haben die **Engländer noch weniger Glück**. Wo immer sie auftauchen, werden sie mit empfindlichen Verlusten ins Wasser geworfen. Die Stimmung ist hier ausgezeichnet, weil man hier täglich vor Augen hat, wie **erfolglos** die sog. **Forcierung** ist. Bisher sind mindestens **6000 Granaten** allerschwersten Kalibers vom Gegner **verfeuert** worden. Der Erfolg war **zwei zerschossene veraltete Werke** am Eingang der Meeresstraße, die mit alten Geschützen bestückt waren. Die **eigentlichen Dardanellenbefestigungen** sind **völlig intakt.**"

W.T.B. **Konstantinopel**, 9. März. Der Spezialberichterstatter des „Wolffschen Telegraphischen Bureaus" in den **Dardanellen** telegraphiert:

Am **Freitag** war die **Beschießung** hauptsächlich auf **ein Fort** in der Nähe des Schlosses **Kilid-ul-Bahr** gerichtet. An dem Bombardement beteiligten sich **zwei englische Linienschiffe** von der „Majestic"- und der „Agamemnon"-Klasse. **Es wurden** etwa **30 Schüsse** abgegeben. Viele davon fielen zu kurz, explodierten im Meer und warfen dort hohe Wassersäulen auf. Es wurde lediglich an **Gebäuden Schaden** angerichtet, während die **Batterien unbeschädigt** blieben. Die **türkischen Batterien** gaben nur **3 Schüsse** ab. Einer davon war ein **Treffer** und verursachte allem Anschein nach einen **Brand auf Deck**. Die englischen **Schiffe entfernten sich** daraufhin sofort und nahmen möglichst große Distanz.

Ein **englisches Wasserflugzeug** versuchte die türkischen Stellungen zu erkunden, wurde jedoch durch das Feuer der Abwehrkanonen gezwungen, in der Richtung nach der Saros-bucht weiter zu fliegen. Der Flieger warf eine Bombe ab, die auf offenem Gelände explodierte. Die **Beschießung der anderen Forts** ist **völlig wirkungslos** verlaufen.

Die englische Admiralität widerlegt.

W.T.B. Berlin, 8. März. (Nicht amtlich.) Von bestunterrichteter Seite geht uns über die Lage bei den Dardanellen folgende Mitteilung zu: Die Meldungen der englischen Admiralität, die von bedeutenden Erfolgen der Verbündeten bei dem Angriff auf die Dardanellen zu berichten wissen, sind augenscheinlich nur **darauf berechnet, einen moralischen Druck auf die Balkanstaaten auszuüben und bei den Neutralen Stimmung zu machen. Tatsächlich hat aber noch kein Fahrzeug der Verbündeten bisher das Minenfeld erreicht und keine einzige Mine ist weggeräumt worden.**

Die Landungsversuche am 6. d. M. bei Kum-Kaleh und Sed-ul-Bahr sind völlig gescheitert. An beiden Stellen wurden die Angreifer unter großen Verlusten durch Bajonettangriffe der türkischen Truppen zurückgeworfen und ins Meer getrieben. Die inneren Dardanellenforts haben noch gar nicht in den Kampf eingegriffen. Die Stimmung in Konstantinopel ist ruhig und zuversichtlich. Das politische und wirtschaftliche Leben geht seinen gewohnten Gang.

England opferbereit!

= **Haag**, 8. März. „Daily Chronicle" sagt laut „Köln. Ztg." in einer Besprechung der **Aktion gegen die Dardanellen**: Man muß damit rechnen, daß die Bezwingung der Durchfahrt uns gewisse **Opfer**, vielleicht sogar größere (!) kosten wird. Aber selbst wenn ein Dutzend Torpedoboote und drei oder vier Panzer vernichtet würden, darf uns dies nicht gegen die Erreichung unseres Zieles verstimmen. Die Bezwingung der Dardanellen ist nicht nur eine militärische, sondern auch eine hochpolitische Aktion. Die **Dardanellen** sind ein **zweites Gibraltar**, dessen Besitz Englands Herrschaft im Mittelmeer endgültig machen wird. (So träfen also die Ansichten zu, daß England mit der Eroberung der Dardanellen und Konstantinopels Rußland zuvorkommen will, um sie für sich in Besitz zu nehmen. Schöne Verbündete! D. Red.)

Ein Truppentransport der Alliierten nach den Dardanellen.

T.U. **Rom, 9. März. (Priv.-Tel.) Aus Malta wird gemeldet: Ein in Syrakus eingetroffener Dampfer meldet, daß 25 Transportschiffe mit 42000 Mann in Begleitung mehrerer französischer und englischer Kreuzer Malta in der Richtung nach den Dardanellen verließen.**

Die Beschießung von Smyrna.

= **Smyrna**, 9. März. Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Berl. Lok.-Anz." meldet der „Turan" von hier: **Vier englische Kreuzer** und **sechs Torpedoboote bombardierten** vorgestern die **Forts**. Unsere **Batterien** eröffneten hierauf ein **heftiges Feuer** und **trafen** einen **feindlichen Kreuzer**, der sich sofort **zurückziehen** mußte. Ein **zweiter Kreuzer** wurde am **Mast getroffen**. Von der Küste aus konnte man bemerken, wie mehrere **Verwundete** von feindlichen Kreuzern auf ein Spitalschiff gebracht wurden. Ferner wurde ein **englischer Transportdampfer zum Sinken** gebracht.

Von den übrigen türkischen Kriegsschauplätzen.

W.T.B. **Petersburg**, 8. März. Dem „Rjetsch" meldet ein Berichterstatter: In den **Kaukasuskämpfen** zeigen die **Türken** eine **überraschende Hartnäckigkeit** und einen **todesverachtenden Mut**. Die Türken werden auch unterstützt durch die **topographische Lage**, die sie vorzüglich ausnützen. Besonders vorzüglich schlagen sich die **Konstantinopeler Truppen**. Der Berichterstatter erzählt von einer **kleinen Abteilung türkischer Truppen**, die vor einer erdrückenden russischen Uebermacht **weder flüchtete, noch sich ergab**, sondern **bis zum letzten Augenblick im Bajonettkampf standhielt** und schließlich **niedergemacht** wurde, obwohl sie Gelegenheit gehabt hätte, die Stellung zu räumen.

Japan und China.

WTB. **Moskau**, 8. März. „Rußkoje Slowo" meldet aus **Mukden**: In Verbindung mit der gespannten **Stimmung** der **Bevölkerung gegen die Japaner** hat der chinesische **Gouverneur Tschan Si Lian** seine **Reise** in die Provinz zum Zwecke von Truppenbesichtigungen **aufgeschoben**. Die militärischen Kommissare der Provinzen **Girien und Hai Lundsian** sind zur Beratung nach Mukden berufen worden. Nach Ansicht des japanischen Offiziosus stehen diese Maßregeln in Verbindung mit dem unabwendbaren **Eintritt** einer **Krise in den japanisch-chinesischen Verhandlungen.**

W.T.B. **Amsterdam**, 9. März. „Handelsblad" meldet aus London: Nach einem Bericht der „Times" fand gestern in **Peking** die **7. Konferenz** der **chinesischen und japanischen Delegierten** statt. **China** stimmte angeblich der **Verlängerung** des **Abkommens** über die **südmandschrische Bahn** um **19 Jahre** zu. Die Bestimmung über den **Rückkauf** soll später erwogen werden, da die Chinesen derzeit nicht bereit waren, alle Forderungen sofort zu behandeln.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 8. März. (Amtlich). In der heutigen Sitzung des **Bundesrats** gelangten zur Annahme die Vorlage betreffend **Mindestfuttermengen** an **Hafer**, die Entwürfe eines **Reichskontrollgesetzes**, eines Gesetzes über die **Ausgabe von Reichskassenscheinen** und **Reichsbanknoten** zu 10 Mark, sowie der Entwurf einer Bekanntmachung über vorübergehende **Zollerleichterungen**.

Die bevorstehende Tagung des Reichstags.

= **Berlin**, 9. März. Nach dem „Berl. Tgbl." ist in der gestrigen Beratung des Stellvertreters des Reichskanzlers, **Dr. Delbrück**, mit den **Fraktionsführern des Reichstages** der **Arbeitsplan** für die Etatsberatung des Reichstages festgesetzt worden.

Die **erste Lesung** des Etats dürfte danach **diesmal** glatt vonstatten gehen. Das **Schwergewicht** der Etatsberatung wird in die **verstärkte Budgetkommission** gelegt werden. Der neue Schatzsekretär **Dr. Helfferich** und der neue Kriegsminister **Wild von Hohenborn** dürften erst bei der Beratung ihrer Etats das Wort ergreifen. Anzunehmen ist, daß der **Reichskanzler** die zweite Lesung mit einer Ansprache einleiten wird.

Frankreich und der Krieg.

T.U. **Paris**, 8. März. In der „Action Francais" wird von einem **Vorgange aus Cannes** berichtet, den die Zeitung einen **„Skandal"** nennt. Am Sonntag den 17. Februar von 10—12 Uhr abends fand im „Grandhotel" ein **Vortrag** über die **Kriegslage** statt, der von einem Landsmann der dortigen Elsaß-Lothringer gehalten wurde. Zur allgemeinen Verwunderung gelangte der Redner zur Schlußfolgerung, daß die **Deutschen siegreich** sein würden. Die „Action" regt sich über diesen Vorfall außerordentlich auf und ihr Gewährsmann schreibt: „Ich weiß nicht, ob dieser Vortrag den Gesetzen entsprechend gehalten wurde, aber was ich weiß, ist, daß **keine Strafen** gegen das Individuum ausgesprochen wurden, das die Kühnheit hatte, in Frankreich zu proklamieren, daß **Deutschland siegreich** sein werde."

T.U. **Paris**, 8. März. „Intransigeant" wendet sich gegen den **Verkauf der illustrierten italienischen Blätter in Paris**, die **Photographien veröffentlichen**, auf denen die **russischen Soldaten** mit **erhobenen Händen**, wie sie sich den **Deutschen ergeben** haben, dargestellt werden. Das Blatt fordert die Zensur auf, den **Verkauf** dieser Blätter umgehend zu verbieten mit der Begründung, daß diese Photographien aus deutscher Quelle stammten.

Die Lage in Portugal.

WTB. **Lissabon**, 8. März. (Nicht amtlich.) Der **Finanzminister Gailhardo** hat **demissioniert**.

= **Lyon, 9. März. „Republicain" meldet aus Lissabon: Man erwartet, daß ein nationales Koalitionsministerium gebildet wird, das von allen Parteien unterstützt werden soll. Das jetzige Ministerium könne sich nur halten, wenn es den Kongreß einberufen und mit dem Kongreß gemeinsam weiterarbeiten würde.**

Neueste Nachrichten.

= **Hannover**, 8. März. Die „Voss. Ztg." meldet von hier: Auf dem Stöckener Friedhof wurde Generalfeldmarschall **von Bock und Polach beigesetzt**. Als **Vertreter** des **Kaisers** war der General der Infanterie **von Löwenfeld** erschienen.

= **Wien**, 8. März. In einer **Zinngießerei** in **Meidling** explodierte heute ein **russisches Schrapnell**, das als Blindgänger von verwundeten Soldaten von der Front mitgebracht und als altes Eisen verkauft wurde. Ein **Arbeiter** wurde **getötet**, drei schwer verletzt. (Frkf. Ztg.)

W.T.B. **Innsbruck**, 8. März. (Nicht amtlich.) Bei Partschins wurde der **Bauer** Johann **Pircher** in unmittelbarer Nähe seines Hauses von einer **Schneelawine überrascht** und **mitgerissen**. Er konnte nur als **Leiche** geborgen werden.

= **Mailand**, 8. März. Nach amerikanischen Meldungen sind bei dem gemeldeten **Minenunglück** in **Leyland** (Westvirginien) **500 Italiener umgekommen.**

T.U. **Genf**, 9. März. (Privattel.) Nachrichten, die aus **Spanien** über die dortige **Lebensmittelteuerung** einliefen, geben zu großen **Besorgnissen** Anlaß. In manchen Provinzen soll **Hungersnot** herrschen. Die Bevölkerung veranstaltet fortwährend **Kundgebungen** gegen die Lebensmittelteuerung. Die **Zivilgarde**, die in verschiedenen Ortschaften die Manifestanten zu zerstreuen versuchte, wurde **angegriffen** und mußte von der **Waffe Gebrauch** machen. **Viele Personen** wurden **getötet** oder verletzt.

Zum Sieg in Masuren.

WTB. **Berlin**, 7. März. (Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns über den Untergang der russischen zehnten Armee noch folgendes geschrieben:

Am 21. Februar hatten die Reste der zehnten Armee im Augustower Forste die Waffen gestreckt, nachdem alle Versuche des russischen Armeeführers Generals Sievers, mit den ihm verbliebenen über den Bobr und nach Grodno entkommenen Armeeteilen die eingekesselten vier Divisionen herauszuhauen, unter schwersten Verlusten gescheitert waren. Der Wald von Augustow barg nun eine ungeheure Beute. Sie zu bergen war keine Kleinigkeit, da die deutsche Truppe auch in den auf die Kapitulation folgenden Tagen eine Anzahl russischer Angriffe abzuwehren hatte, die von frischen feindlichen Truppen aus der Festung Grodno heraus und über den Bobr hinweg geführt wurden. Trotzdem trafen schon vom 23. Februar ab die ersten erbeuteten Geschütze in Suwalki und Augustow ein, deren Zahl sich von Tag zu Tag vermehrte, sodaß hier große Parks von je achtzig bis hundert Geschützen jeden Kalibers entstanden. Längere Zeit beanspruchte die Bergung der übrigen Beute. Da lagen ungeheure Mengen in dem Waldgebiete östlich von Augustow bis hinauf nach Makakze. Auf der großen Straße nach Grodno zwischen Augustow und Lipszk waren allein etwa fünfzig vollgefüllte russische Munitionswagen stehen geblieben. Auch der Weg über Czarnybrod—Rudafka—Supotzkin zeigte auf Schritt und Tritt die Spuren des russischen Rückzuges. Nahe diesen beiden Straßen begegnet man im Forste überall flüchtig aufgeworfenen russischen Schützengräben und Schützenlöchern sowie notdürftig errichteten Erdhütten oder Erdlöchern. Schier unermeßlich wurde die Beute in dem Grodno zugelegenen südöstlichsten Teil des Augustower Forstes, wo die eingekesselten vier Divisionen die letzten Tage zugebracht und wo sie schließlich auch kapituliert haben. Bei dem Vorwerke Ljubinowo zählte man allein hundert Kriegsfahrzeuge aller Art. Losgerissene Artillerie- und Bagagepferde umschwärmten zu Dutzenden das Vorwerk, viele davon trugen noch ihre ganzen Geschirre, andere hatten sich dieser schon entledigt. Aehnliche Bilder waren bei den Dörfern Markowitz und Bogatyri zu beobachten. Bei Wolkusch betrug die Zahl der liegengebliebenen Munitionswagen und Fahrzeuge der Gefechtsbagage mehrere hundert. Ganze Stapel russischer Gewehre waren hier aufgeschichtet, daneben lagen Fernsprechgerät und Geschirre in großer Zahl. Am größten aber war das Bild der Zerstörung in dem Waldgelände zwischen Gut Wolkusch und Vorwerk Mlyneck. Hier lagen ganze russische Bagagekolonnen, die vom deutschen Artilleriefeuer niedergemacht worden waren. Bei Vorwerk Mlyneck erlitt eine anscheinend im Uebergang über den Wolkuschbach begriffene Munitionskolonne ein gleiches Schicksal. Die gefüllten Munitionswagen lagen hier teilweise umgestürzt rechts und links des Weges beiderseits des Baches. Einige Fahrzeuge wurden von den durchgehenden Pferden bis ans Wasser gezogen und kippten hier um. In dem tiefen Mühlenschachte hingen zwei Pferde, die in ihrer Verzweiflung hineingesprungen und hinuntergestürzt waren, da sie anscheinend die Brücke selbst versperrt vorgefunden hatten. Bei Bartnicki und Staroshintzy findet man die Spuren des letzten russischen Widerstandes in Gestalt von Schützengräben und Erdlöchern. Von hier aus machten die Russen die letzten Versuche, den eisernen deutschen Ring zu durchbrechen. Auf der Wegstrecke zwischen Mlyneck und Bartnicki lagen hunderte schwerer russischer Granaten, die hier von den Kanonieren entweder fortgeworfen oder bei der Kapitulation liegengeblieben waren.

Von nicht unerheblichem Interesse ist eine Reihe russischer Befehle, die in den Befehls- und Telegraphenbüchern der Bagagen der höheren Stäbe gefunden wurden. Wir geben den Wortlaut von einigen dieser Befehle hier wieder: Das Oberkommando der russischen zehnten Armee erläßt am fünften Dezember den folgenden Befehl: „Der Oberbefehlshaber hat pünktliche Befolgung des Befehls der Obersten Heeresleitung angeordnet, **wonach beim Angriff alle männlichen Landeseinwohner im arbeitsfähigen Alter vom zehnten Lebensjahre ab vor sich herzutreiben sind.**“ Befehl vom 5. Dezember: „Der Oberbefehlshaber der Nordwestfront teilt telegraphisch mit, daß bei ihm täglich Klagen der Landeseinwohner über Plünderung einlaufen. Es sollen dagegen die schärfsten Maßnahmen ergriffen werden. Es sind Fälle vorgekommen, daß feindliche Truppen unsere Dörfer durchzogen und diese völlig unberührt ließen, während unsere eigenen Truppen diese Dörfer hinterher ausgeplündert haben. Es ist sehr bedauerlich, daß solche Fälle in unserer Armee vorkommen.“ Befehl vom 7. Februar: „Der Höchstkommandierende hat befohlen, auf die sich häufenden Fälle des Fehlens jeder Verbindung längs der Front und bei den hintereinanderliegenden Truppenteilen hinzuweisen. In dieser Hinsicht ist die Nachlässigkeit soweit gegangen, daß letzthin zwei zum Angriff angesetzte Truppenteile statt gegen den Feind, gegeneinander selbst vorgegangen sind und sich im Feuergefecht Verluste zufügten, wobei sie erst auf Entfernung eines Bajonettangriffes Halt machten.“ Befehl vom 9. Februar (Rückzugsbefehl): „Geschütze, die nicht mitgenommen werden können, sind zu vergraben. Verschlüsse und Aufsätze sind herauszunehmen und wenn möglich in den nächsten See zu versenken. Die Geschosse sind mitzuführen und wenn dies unausführbar, zu versenken.“ (Nach Gefangenenaussagen wurden in Ostpreußen schwere Geschütze vergraben und die betreffende Stelle mit einem Holzkreuz versehen, um ein Russengrab vorzutäuschen.) Der Chef der Gendarmerie des Kreises Suwalki ordnete an: „In letzter Zeit beginnen Briefe unserer Kriegsgefangenen einzutreffen. Es ist aufgefallen, daß Briefschreiber, um ihre Briefe schneller zum Ziele gelangen zu lassen, zu der List greifen, das Leben in der Gefangenschaft in günstigem Lichte erscheinen zu lassen. Die unintelligenten Empfänger dieser Briefe können sich hierdurch eine verkehrte Vorstellung der wie bekannt sehr schweren Lebensbedingungen unserer in feindlicher Gefangenschaft befindlichen Soldaten machen und auf diese Weise eine verführerische Wirkung auf unsere Truppen ausüben. Die Verbreitung solcher der Wahrheit nicht entsprechenden Mitteilungen bei den Truppen und Dienstpflichtigen erscheint unerwünscht.“ Dieselbe Stelle erließ am 29. Februar folgende als ganz geheim bezeichnete Weisung über die Behandlung deutscher kriegsgefangener Offiziere: „Nach Mitteilungen, die dem Stab des Duenaburger Militärbezirks zugegangen sind, sind in letzter Zeit wieder Fälle beobachtet worden, in denen Kriegsgefangenen, besonders Offizieren, zu weitgehende Aufmerksamkeiten und Vergünstigungen zuteil wurden. Der Oberkommandierende des Bezirks befiehlt daher die strengste Befolgung folgender Vorschriften: 1. Kriegsgefangene Offiziere sind in Wagen dritter Klasse, aber getrennt von den Mannschaften, zu befördern. Sie dürfen ihre Burschen nicht bei sich behalten; diese sind vielmehr mit den übrigen Mannschaften zu befördern. 2. Als Offiziersquartier sind die gleichen Räume wie für Mannschaften auszusuchen, aber getrennt von diesen. 3. Die Offiziere erhalten dasselbe Essen wie die Mannschaften. Besondere Vergünstigungen sind durchaus unstatthaft. Unterschrift (unleserlich) Oberst.“

Vom badischen Roten Kreuz.

rk. **Karlsruhe**, 8. März. Durch die Mitteilungen in den Zeitungen ist bereits bekannt, daß der **Austausch der invaliden Kriegsgefangenen** zwischen Deutschland und Frankreich begonnen hat. Die beiden ersten in Karlsruhe eingetroffenen Transporte brachten 437 Verwundete, darunter zwei Offiziere. Die Aussagen der Verwundeten lassen erkennen, wie diese Tapferen sich mit ihrer außerordentlich schwierigen Lage zurechtgefunden hatten. Besonders tritt die herzliche Dankbarkeit hervor für die Aufnahme, die sie jetzt im Vaterland gefunden haben. **Großherzogin Luise**, die mit der **Großherzogin** wieder ihr Interesse an den Verhandlungen des Landesausschusses durch ihre Anwesenheit bekundete, sprach in bewegten Worten von den Eindrücken, die sie von den angekommenen Invaliden erhalten hatte. Sie wurden in Feindesland nicht überall gut behandelt; aber die Freude, wieder in der Heimat zu sein, machte das Erlebte vergessen. In Konstanz angekommen, sagten einige, sie fühlten sich nun wie im Himmel. Das Verhalten dieser Verwundeten ist das von Helden. — Das Rote Kreuz hat bei der Unterbringung der Invaliden Ausgezeichnetes geleistet.

In nächster Zeit erhalten die Lazarette den **Besuch von Schweizer Aerzten**, der vom Kriegsministerium genehmigt wurde.

Die Militärverwaltung hat sich bereit erklärt, aus dem Ergebnis der **Bad. Wollwoche** weitere 20 000—22 000 Wolldecken zum Preise von 1.50 Mk. das Stück abzunehmen. Damit werden die Selbstkosten gedeckt. Von diesen 22 000 Stück sollen 10 000 Stück nach Bonn und an das Gefangenenlager in Rastatt 10 000 bis 12 000 Stück gesandt werden.

Für das 14. aktive Korps wird für Unterstände und Schützengräben anstelle von **Stroh** die besser geeignete **Holzwolle** verlangt. Ein Wagen käme auf 620 Mark zu stehen. Da die Versorgung der Truppen mit derartigen Dingen als eine Aufgabe der Heeresverwaltung angesehen wird, beschließt der Ausschuß, als Beitrag einen Wagen voll Holzwolle abzusenden.

In neuerer Zeit werden vielfach **Sammlungen zu Spezialzwecken** veranstaltet, deren Ziele öfter nicht kontrollierbar sind. Im badischen Land hat es das Rote Kreuz, das vermöge seiner ausgedehnten Organisation zweifelsohne dazu befähigt und berufen ist, übernommen, Sammlungen, die im vaterländischen Interesse notwendig sind, ins Leben zu rufen. Deshalb sei Unternehmern gegenüber, die von einzelstehenden Personen oder unbekannten Komitees angeregt wurden, eine gewisse Zurückhaltung empfohlen. In den Sitzungsbericht der vorigen Woche hat sich ein Irrtum eingeschlichen. Die Beteiligung an der Berliner **„Metallsammlung gegen Kriegsnot“**, einer von anderen Vereinen unabhängigen und selbständigen Organisation, deren Erträgnisse zur Hilfe für Invaliden und sonst durch den Krieg Geschädigte dienen sollen, wurde lediglich deshalb abgelehnt, weil der Badische Landesverein vom Roten Kreuz schon längst eine eigene Altmetallsammlung in Aussicht genommen und angekündigt hatte.

Aus dem letzten Sitzungsbericht ging hervor, daß vom Bad. Roten Kreuz **26 Schwestern auf den ungarischen Kriegsschauplatz** gesandt würden. Der Leiter dieses Transportes, Freiherr Roeder von Diersburg, berichtete heute in längeren interessanten Ausführungen über die Reise nach Ungarn. Sie ging wider Erwarten rasch von statten, so daß die Schwestern nach kurzer Zeit an den neuen Orten ihrer Tätigkeit wirken konnten. Die Schwestern und ihr umsichtiger Reisebegleiter brachten ihre Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß sie in dem befreundeten Oesterreich und Ungarn auf das Liebenswürdigste aufgenommen und behandelt wurden.

Am Donnerstag trafen 222 **Kranke** hier ein, die im **alten Bahnhof** verpflegt wurden und in einer Stunde wieder weiterfahren konnten. Der Verpflegungs-Abteilung im Hauptbahnhof ist eine **neue, bedeutsame Aufgabe** erwachsen. Es treffen jetzt die Züge mit **Flüchtlingen aus Nordfrankreich** hier ein, die nach der Schweiz und von dort aus nach Südfrankreich gebracht werden. Die Züge fassen in der Regel 500 Personen, die verpflegt werden.

Nächste Sitzung Montag.

Berliner Theater.

„Die sieben Raben“.

Oper von Hans Joachim Moser, nach der Musik von Webers „Euryanthe“

D **Berlin**, 7. März. Unser Berliner Musikberichterstatter schreibt uns:

Die bereits angekündigte Erstaufführung des jüngsten Versuches der Weberschen Oper **„Euryanthe“**, deren prachtvolle von dramatischem Leben erfüllte Musik infolge des ungenießbaren Textes uns immer mehr verloren ging, für die Bühnen zurückzuretten, hat am Freitag im Königlichen Opernhause in Berlin stattgefunden und zwar, wie gleich hervorgehoben werden soll, mit großem Erfolg. Der junge Textdichter wurde mehrmals vor die Rampe gerufen. Man muß es ihm lassen: er hat seine schwierige Aufgabe überaus glücklich gelöst. Sein Text schmiegt sich der Weberschen Musik weich und geschickt an. Das Märchen von der treuen Schwester, deren Schweigen die in Raben verzauberten Brüder erlöst und ihr in Befreiung von Todesnot die Kinder zurückschenkt, und die ihr feindliche Gattin des Kanzlers hatte aussetzen lassen, deckt sich gedanklich und konstruktiv fast durchweg mit den Tonfiguren. Doch kann man sich nicht verhehlen, daß der Geist der Dichtung da und dort nach einer anderen musikalischen Auflösung ruft. Zu diesem Text hätte der Komponist jedenfalls eine andere Musik geschrieben. Aber es soll sich ja nur darum handeln, die lebenstrotzende Musik, um die es wirklich jammerschade wäre, wenn sie unter Staub vermoderte, durch einen erträglichen Text neu zu beleben. Und dies kann als durchaus gelungen betrachtet werden.

Die Aufführung selbst, unter der Leitung des Kapellmeisters Blech war gut. Schade, daß kein ganz entsprechender lyrischer Tenor zur Verfügung stand. Herr Unkel, der sich in der Rolle des Königssohnes ernsthaft abmühte, brachte es trotz aller, nicht immer geschmackvollen Dämpfungsversuche, nicht zu dem unerläßlichen lyrischen Klang und Fluß. Auch Frau Hafgren-Waag war etwas zu schwer in Ton und Spiel. Ausgezeichnetes boten dagegen Frau Dux als Fee und Frau Leffler-Burckard als Kanzlerin. Die Rolle ihres Gatten war bei Herrn Bischoff gut aufgehoben, obwohl er stimmlich indisponiert war. Der Sänger sollte sich nur einer besseren Aussprache befleißigen. Von den Bühnenbildern, die Schwindsche Stimmung verrieten, gefiel besonders ein entzückendes Waldbild.

Konkurse in Baden.

Zigarrenhändler **Anton Gsell** in Pforzheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Willmann in Pforzheim. Anmeldetermin: 30. April 1915. Prüfungstermin: 19. Mai 1915.

Nachlaß des Bäckermeisters **Karl Gersbach**, Baden-Baden. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Höwig in Baden-Baden. Anmeldetermin: 26. März 1915. Prüfungstermin: 14. April 1915.

Nachlaß des Schuhmachers **Wilh. Kühnle** von Dundenheim (A. Lahr). Konkursverwalter: Rechtsanwalt Metzger in Lahr. Anmeldetermin: 13. März 1915. Prüfungstermin: 23. März 1915.

4613

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(11. Fortsetzung.)

„Was heißt richtig lieben?“ fragte Leutnant Tobias tiefsinnig Fritz von Ziegelbach. „Richtig liebt man in seinem Leben nur einmal, und seitdem Fräulein Lutti mich zwar nicht ausgelacht, aber doch ausgelächelt hat, wie es so schön in dem Lustspiel „Krieg und Frieden“ heißt — — —“

Bei dem Zusammensein mit der Baronin hatte Fritz von Ziegelbach gar nicht mehr an die schöne, unbekannte junge Dame gedacht, jetzt glaubte er zu erraten, daß der Kamerad von der sprach. Sein Interesse und seine Neugierde wurden von neuem in ihm wach, aber trotzdem fragte er nun anscheinend ganz gleichgültig: „Wer ist denn Fräulein Lutti?“

Der andere schenkte sich aus der vollen Flasche, die jetzt wieder vor ihm stand, in das Glas ein, dann sagte er: „Du sahst sie heute morgen ja auf der Straße, es ist das junge Mädchen, das wir zusammen grüßten.“

„Ach so die,“ meinte Fritz von Ziegelbach anscheinend gelassen, um dann zu fragen: „Wer ist denn das eigentlich? Wenn ich dich richtig verstand, sprachst da davon, daß sie nicht dauernd hier wohne, sondern nur besuchsweise hier sei?“

„Und der Himmel mag wissen, was sie schon wieder hergeführt hat, wir nennen sie im Regiment das Mädchen aus der Fremde. Unser Hausdichter hat sie sogar schon einmal frei nach Schiller besungen, aber anders herum, denn Schillers Jungfrau brachte bei ihrem Erscheinen allen Glück, während Fräulein Lutti immer Unglück bringt. Natürlich nicht der Allgemeinheit, aber doch dem Einzelnen, dem sie das Herz betört. Ich glaube, das Mädel hat es darauf abgelegt, einen Rekord in Heiratsanträgen aufzustellen, denn obgleich sie ehrlich genug ist, jeden zu warnen, sich in sie zu verlieben, ruht sie dennoch nicht, bis alle in sie verliebt sind. Es soll mich gar nicht wundern, wenn sie es dieses Mal auf dich abgesehen hat, daß sie nur deinetwegen gekommen ist.“

„Verrückt bist du,“ rief Fritz von Ziegelbach unwillkürlich, „die junge Dame weiß doch gar nicht, daß ich hier bin.“

„Natürlich weiß sie das,“ widersprach der andere, „du darfst doch nicht vergessen, daß sie hier eine Stiefschwester hat, die mit dem Hauptmann von Igling verheiratet ist, auf dessen Kompagnie du übrigens kommen wirst.“

„Rechnet der Mann zu den angenehmen oder unangenehmen Bekanntschaften?“ erkundigte sich der andere voller Interesse.

„Das ist Geschmackssache, das kommt auf die eigene Dienstfreudigkeit an,“ lautete die wenig trostreiche Antwort.

„Ach herrjesses,“ meinte Fritz von Ziegelbach etwas kleinlaut.

„Du wirst später noch ganz anders stöhnen,“ tröstete ihn der Freund, „der einzige Lichtpunkt dieses Mannes ist seine Schwägerin, auch für ihn selbst.“

„Inwiefern das?“ fragte der andere neugierig.

Leutnant Tobias kratzte sich nachdenklich hinter den Ohren, dann meinte er: „Das sind etwas verzwickte Familienverhältnisse, und ich weiß nicht recht, ob ich noch klar genug bin, dir die plausibel zu machen. Die Sache ist nämlich die: die jetzige Frau Hauptmann Igling hatte das Unglück, schon früh ihre Mutter zu verlieren. Der Vater, der inzwischen auch gestorben ist, heiratete wieder, und dieser Ehe entstammt das mehrfach genannte Fräulein Lutti. Begriffen?“

„Bis hierher war die Sache noch sehr einfach,“ meinte Fritz von Ziegelbach.

„Dann also weiter im Text. Vor einigen Jahren starb nun auch Luttis Mutter, und bei der Gelegenheit stellte es sich heraus, daß die böse Stiefmutter, die ihre Stieftochter nie hat leiden können, obgleich die jetzige Frau Hauptmann eine wirklich sehr liebenswürdige Dame ist, — — also die Stiefmutter hat ihr ganzes, sehr großes Vermögen ihrer eigenen Tochter vermacht, und die Stieftochter hat nur das ganz geringe Erbe ausgezahlt erhalten, das der Mann und Vater seiner Tochter hinterließ und dessen Nutznießung der Witwe bis zu ihrem Tode gehörte.“

„Woher weißt du denn das alles so genau?“ fragte Fritz von Ziegelbach ganz verwundert.

„Lieber Freund, wir wohnen doch hier nicht in Berlin, sondern in einer ganz kleinen Kleinstadt. Hier spricht sich alles herum, und die arme Frau Hauptmann wird ihrer besten Freundin wohl einmal unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit ihr Leid geklagt haben, und die hat es dann natürlich sofort weiter erzählt.“

„Aber wenn die eine Schwester so reich ist, kann sie der anderen doch helfen?“

„Das tut sie auch,“ erklärte Leutnant Tobias, „aber auch in der Hinsicht sind ihr testamentarisch die Hände gebunden, sie darf der Schwester nie etwas schicken, sondern sie darf ihr nur etwas geben, wenn sie bei ihr zum Besuch ist, und sie darf auch nur so lange etwas geben, wie sie unverheiratet ist. Sobald sie geheiratet hat, muß sie sich dem Testamentsvollstrecker gegenüber verpflichten, weder der Schwester noch dem Schwager jemals auch nur zehn Pfennige zu schicken oder zu schenken, und wenn der Testamentsvollstrecker erfährt, daß sie ihr Versprechen nicht hält, dann wird sie enterbt bis auf den ganz mäßigen Pflichtteil, und das ganze übrige Erbe fällt einer wohltätigen Stiftung zu. Was sagst du dazu?“

„Daß die Erblasserin, selbst wenn sie im tiefsten Winter gestorben sein sollte, trotzdem einem Sonnenstich erlegen sein muß,“ meinte Fritz von Ziegelbach. „Ich finde das Testament total verrückt, aber die davon Betroffenen können mir aufrichtig leid tun, denn wenn Fräulein Lutti eine gute Schwester ist, dann kann sie mit Rücksicht auf die Verwandten doch eigentlich gar nicht heiraten.“

(Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerherrn, Kaiserlichen Legationsrat und Generalkonsul Rudolf Freiherrn **von Schauenburg**, z. Zt. bei der Kaiserlichen Botschaft in Rom, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ehrenkreuzes zweiter Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens zu erteilen.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen Versetzungen rc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Etatmäßig angestellt:

Maschinenschreiberin Ida **Booz** beim Landgericht Freiburg als Kanzleiassistentin.

Versetzt:

Kanzleiassistent Jakob **Simon** beim Notariat Mudau zum Notariat Bühl.

Beamteneigenschaft verliehen:

den Hilfsaufsehern Artur **Adler**, Anton **Koch** und Karl **Bickel** beim Landesgefängnis Mannheim unter Ernennung zu nichtetatmäßigen Aufsehern.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Die Beamteneigenschaft verliehen:

dem technischen Gehilfen Franz **Kohlmann** bei der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Wertheim, dem Brückenwärter Wilhelm **Matthiß** in Freistett.

— Großh. Gendarmerie-Korps.

Etatmäßig angestellt:

die provisorischen Gendarmen: Jakob **Zaß** in Radolfzell, Jakob **Heinzmann** in Konstanz, Eugen **Herberger** in Meßkirch, Albert **Kemmling** in Neustadt, Karl **Lippolt** in Kehl, Emil **Werle** in Ettenheim, Hermann **Berlinghof** in Bruchsal, Ludwig **Kuhnle** in Karlsruhe, Thomas **Häffner** in Karlsruhe, Karl **Ott** in Weinheim, Karl **Simon** in Mannheim, Karl **Schmidt** in Heidelberg, Wilhelm **Beetz** in Mannheim.

Versetzt:

Char. Vizewachtmeister August **Wild** von Mannheim nach Ladenburg, die Gendarmen: Ernst **Breinlinger** von Ladenburg nach Brühl, Max **Malter** von Brühl nach Mannheim, Karl **Weinmann** von Untermünstertal nach Hausach.

In den Ruhestand versetzt:

Gendarm Emil **Haller** in Freiburg.

Personalnachrichten

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Wiederangenommen: zur Telegraphengehilfin: die frühere Telegraphengehilfin Frau Karoline Lenz Witwe in Heidelberg. — **Versetzt:** die Postassistenten: Oskar Bischoff von Karlsruhe nach Mannheim-Feudenheim, Stephan Droll von Karlsruhe nach Bammental, Leopold Glaser von Oberachern nach Mannheim, Ludwig Ohr von Neufreistett nach Mannheim, Heinrich Rüdinger von Bammental nach Mannheim, Ernst Schweiger von Karlsruhe nach Mannheim. —

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 8. März. In den letzten Tagen wurden wieder **Goldstücke gesammelt** von den Heidelberger Schülern und Schülerinnen insgesamt rund 41 900 Mark, in Neckarbischofsheim 6490 Mark, in Achern von den Schülern der Realschule 16 300 Mark, von den Schülern der Volksschule 500 Mark, in Gengenbach von den Bürgerschülern 10 070 Mark, in dem kleinen, 600 Einwohner zählenden Oertchen Altenbach bei Heidelberg 1000 Mark, von den Gymnasiasten in Baden-Baden 33 300 Mark, in der kleinen Gemeinde Windenreute 970 Mark, in Tengen 2000 Mark und in Konstanz wurden bis jetzt bei der dortigen Reichsbank 5 200 000 Mark in Goldmünzen abgeliefert.

ƒ **Pforzheim**, 9. März. In der Hauptversammlung des **Konsumvereins** wurde mitgeteilt, daß der Umsatz des Vereins in den letzten drei bis vier Kriegsmonaten einen **Rückgang** um durchschnittlich 42 Prozent erfahren hat. Aus diesem Grunde ist es heute noch nicht sicher, ob der Verein im neuen Jahre selbst den den Mitgliedern satzungsgemäß gewährleisteten Rabatt von 8 Prozent herausschlage. Die Zahl der Mitglieder beträgt 4574, der Jahresumsatz in 15 Verkaufsstellen 1 204 467 Mark. Die Versammlung beschloß, den Mitgliedern außer dem achtprozentigen Rabatt noch eine Dividende von 2 Prozent zu geben, sodaß sich die Rückvergütung auf im ganzen 10 Prozent stellt.

⊙ **Pforzheim**, 8. März. Gestern abend gegen 6 Uhr machten mehrere 12 bis 14 Jahre alte **Knaben** auf dem Lindenplatze ein **Indianerspiel**. Hierbei hat der 13½ Jahre alte Volksschüler Karl **Schmiedt** dem 13 Jahre alten Volksschüler Hans **Beck** mit einem großen **Taschenmesser drei Stiche** in die Schulter versetzt, sodaß der Verwundete ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Lebensgefährlich sind die Verletzungen nicht.

ℏ **Mannheim**, 8. März. Der **Rhein** ist von gestern auf heute um 80 Zentimeter, der Neckar fast um einen Meter gestiegen. Heute früh war der Stand des Rheins 406 Zentimeter, der des Neckars 440 Zentimeter. — Am Samstag abend wurde ein 10 Jahre alter **Volksschüler** von hier in dem Bedürfnishäuschen des Seckenheimer Bahnhofs von Unbekannten am Halse gepackt, zu Boden geworfen, ihm ein Taschentuch in den Mund gesteckt und 15 Mk., bestehend in drei 5 Markscheinen geraubt.

h. **Mannheim**, 8. März. Ein aus Köln **desertierter Verwundeter** war hier festgenommen und ins Garnisonslazarett gebracht worden, wo er einen **Tobsuchtsanfall** bekam und deshalb mittels Sanitätswagens in die Irrenzelle des Allgemeinen Krankenhauses gebracht werden mußte.

☞ **Heidelberg**, 8. März. Zu Ehren der beiden von unserer Universität scheidenden Professoren, Geh. Kirchenrat Prof. Dr. **Troeltsch** und Prof. Dr. **Ebler**, fand am Samstag im Hotel-Restaurant „Zum Schiff" eine **Abschiedsfeier** in Form eines Bierabends statt. Den Dank der Universität stattete Prorektor Geh. Rat **Gothein** und der theologischen Fakultät Geh. Rat **von Schubert** ab, während für die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät Geh. Rat Curtius, für die Akademie der Wissenschaften Geh. Rat Bezold und für die Stadt der Oberbürgermeister sprachen.

⚭ **Freiburg**, 8. März. Die Annahme und **Beförderung von Sendungen freiwilliger Gaben für die bewaffnete Macht** durch die Badischen Staatsbahnen ist außer an die Abnahmestelle des 14. Armeekorps in Karlsruhe (Landesgewerbehalle) auch dann zulässig, wenn die Gaben an das Depot der freiwilligen Krankenpflege (Neue Universität, Löwenstraße) in Freiburg und an den Delegierten dieses Depots, Geh. Rat Professor Dr. Himstedt gerichtet sind.

)(**Heitersheim** (A. Staufen), 8. März. Bei einem Versagen des elektrischen Lichtes wollte der im Elektrizitätswerk angestellte Monteur **Kienzle** am Schalterbrett die Ursache feststellen. Er erhielt einen Schlag vom Hauptstrom und war **sofort tot**. Kienzle war ein tüchtiger, beliebter Mann und hinterläßt eine Witwe mit 5 Kindern.

Zeichnung der Reichsanleihen durch Landbewohner.

Man schreibt uns: Mit Staunen hat man in den vergangenen Wochen gelesen, welch' große Mengen an Goldmünzen auf dem Lande durch sachgemäße organisatorische Eintreibung, besonders von Geistlichen und Lehrern, beigebracht wurden. Aehnlich sollte auch eine planmäßige Aufklärung und Aufmunterung zur Zeichnung von Reichsanleihen auf den Landorten organisiert werden und zwar schleunigst, ehe die Zeichnungsfrist abgelaufen ist. Es gibt auf dem Lande sehr viele kleinere Sparer, die Summen von mehreren Hunderten und Tausenden jetzt noch auf der Sparkasse liegen haben. Von diesen würde jeder wohl gern einige hundert Mark und mehr in Reichsanleihen anlegen, wenn er richtig über die Sache aufgeklärt und mit allem Eifer auf deren hohe vaterländische Bedeutung und den dabei entspringenden persönlichen Vorteil hingewiesen würde. Daran fehlt es aber vollständig. Die Zeitungsaufforderungen liest der Kleine Mann kaum; er versteht vor allem, in derartigen Geldanlagen unbekannt, nicht das Wesen der Reichsanleihe, wird mißtrauisch und hat allerlei törichte Bedenken. Da wäre es patriotische Pflicht geeigneter Persönlichkeiten, in Verbindung von Fachleuten aufklärend zu wirken. Wie vor Land- und Reichstagswahlen sollten sich Männer eines jeden Amtsbezirkes zusammentun zur Aufklärungsarbeit in den Landorten. In einem solchen Aufklärungskomitee müßten möglichst viele Berufe vertreten sein: Verwaltungsbeamte, Notare, Bankbeamte, Richter, Rechtsanwälte, Geistliche, Lehrer, Handwerker, Bauern, Arbeiter usw. Jeden Abend hätten sie in den einzelnen Ortschaften Vorträge zu halten über die wirtschaftliche Kriegsbereitschaft des Reiches, durch ausgiebige Gelegenheit zur Aussprache alle Bedenken zu heben und die persönlichen Vorteile der Reichsanleihe vor Augen zu führen. Daß diese Vortragsversammlungen eifrig besucht würden, zweifle ich nicht im Geringsten. Ist doch bei uns Leuten auf dem Lande seit Kriegsbeginn nicht los an Vorträgen und sonstiger geistiger Anregung im Gegensatz zu den Städten. So mancher Vaterlandsfreund bedauerte, dem Vaterland nicht mit der Waffe dienen zu können. Nun — ich zeige euch da eine gute Waffe. Langt zu und gebraucht sie tapfer und unermüdlich! Besinnt euch aber nicht zu lange nnd wisset — so sagt man mit Recht — eine voll gezeichnete Reichsanleihe hat den Wert einer gewonnenen Schlacht. So schlagt denn die Schlacht und helft auch zum Siege. — Ein Landarzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. März.

§ **Aus dem Hofbericht.** Am Sonntag nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** mit Ihrer Königlichen Hoheit der **Großherzogin Luise** an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** empfing am Montag vormittag den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch und nachmittags den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb zum Vortrag.

X **Zum Todestage Kaiser Wilhelms I.** Vor 27 Jahren durcheilte an dem unfreundlichen 9 März die Trauerkunde das Land, daß der geliebte und verehrte erste Kaiser des neuen Deutschen Reiches verschieden sei. Niederschmetternd wirkte überall die Nachricht, trotzdem der „König und Held" fast das 91. Lebensjahr vollendet und damit 11 Jahre mehr zurückgelegt hatte, als der Psalmist das hohe Alter pries. Großherzogin Luise von Baden waltete damals an dem Sterbebette ihres Vaters, gleichwie sie auch heute noch in unserem Kriegsjahr die verwundeten Söhne unseres Volkes durch ihren Trost und durch werktätige Liebe aufzurichten bestrebt ist. Gedachten wir schon in den Vorjahren des Todestages Kaiser Wilhelms I. in stiller Wehmut, wie umsomehr in diesem Jahre, da Kriegslärm die Welt erschüttert und unsere Feinde bestrebt sind, das unter seinem Schirm und Schutz gegründete Deutsche Reich zu vernichten. Auch dieser Erinnerungstag aber soll uns daran gemahnen, an der Front wie auch im Innern alle Kraft daran zu setzen, das Errungene zu erhalten und auszubauen im Sinne seines Schöpfers.

+ **Das Eiserne Kreuz 1. Klasse** erhielt: Lt. Hugo **Welsch** im Regt. 169 von Konstanz. Das **Eiserne Kreuz zweiter Klasse** erhielten: Oberlt. d. R. Kompagnieführer Staatsanwalt Erich **Becker** in Mannheim, Krankenträger Christoph **Englert** in Sachsenhausen, Feldwebel Hermann **Lingg** und Unteroffizier A. **Beck**, beide in Heidelberg, Josef **Ohrband** und Reservist Wilhelm **Sivkovich**, beide von Bruchsal, Reservist Schmied Franz **Herm** von Bietigheim, Unteroffizier Oskar **Hunkele** von Schellbronn, Gefreiter Eugen **Becker** von Waldkirch, Musketier Georg **Köbele** von Bleibach, Kaufmann **Oertle** von Herbolzheim, Unteroffizier August **Spiegelhalter** von Dietenbach bei Kirchzarten. — Die **badische Tapferkeitsmedaille** erhielt Landwehrmann Artur **Schulz**, bisher Schriftsetzer bei der „Badischen Presse" in Karlsruhe.

)(**Das Eiserne Kreuz für die Austauschgefangenen.** Der Kaiser hat sämtlichen aus der Gefangenschaft in Frankreich zurückgekehrten deutschen Austauschgefangenen das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Verleihung von Auszeichnungen an die Vereinigten Freiwilligen Feuerwehren. Wie alljährlich, so fand auch gestern abend 6 Uhr aus Anlaß des Gründungstages der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr die Uebergabe der von der Stadtgemeinde gestifteten Erinnerungsmedaillen für 40- bezw. 20jährige treue Dienstleistung bei der Feuerwehr statt. Den feierlichen Akt leitete Herr Stadtrat **Mölloth**. Er legte seinen Ausführungen den Wahlspruch „Einer für Alle und Alle für Einen" zugrunde, welche Gesinnung auch unsere Brüder und Söhne beseele, die im Osten und Westen für uns kämpfen. Er betonte, daß die Freiw. Feuerwehr nicht nur gegen das Feuer sich wende, sondern überall da, wo es gilt Werke der Nächstenliebe zu vollbringen, sich selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit stelle. Hierauf übermittelte Herr Stadtrat **Mölloth** den für die Auszeichnung Vorgesehenen die besten Glückwünsche. Sein Hoch galt den Jubilaren, denen er sodann die Auszeichnungen übermittelte. (Die Namen der Jubilare haben wir bereits vor einigen Tagen in der „Bad. Presse" veröffentlicht.) Herr Oberkommandant **Heußer** dankte für die Ehrung, welche den Jubilaren zuteil wurde, sowie auch Herrn Stadtrat **Mölloth** für die ihnen gewidmeten schönen Worte. Möchten die Jubilare noch recht lange ihre Dienste der Feuerwehr leisten; die jungen Kameraden mögen sich aber an den Jubilaren ein Beispiel nehmen. Doppelt müßten wir in dieser schweren Zeit unsere Pflicht tun, gleich denen, die Haus und Hof sowie die Ehre unseres deutschen Vaterlandes beschützen. Nach Worten des Dankes an die Stadtverwaltung für die Unterstützung, welche dieselbe dem Korps stets zuteil werden lasse, schloß Redner mit einem dreifachen Hoch auf den Stadtrat.

=!= **Die Großherzogin Luise über das Kriegsbrot.** Beim Besuch eines Lazaretts äußerte **Großherzogin Luise**, sie esse nur Kriegsbrot. An dem Beispiel dieser hohen und betagten Dame könnten sich manche junge Leckermäuler, die nach ihren mürben Bretzeln zum Kaffeetisch seufzen, ein gutes Beispiel nehmen.

= **Mehlversorgung der Stadt Karlsruhe.** Der hiesige Ausschuß für die Regelung des Verkehrs mit Brot, Getreide und Mehl hat für die Dauer des Krieges die Verteilung von Mehl an die Bäcker, Konditoren und sonstigen gewerbsmäßigen Mehlbeziehern an neun seitherige Lieferanten von Karlsruhe übertragen, die sich zu einer Gesellschaft (auf Grund § 705 ff. B.G.B.) unter der Firma „Mehlversorgung Karlsruhe" zusammengeschlossen haben. Die Gesellschaft hat ihre Geschäftsstelle Kaiserstraße 181 und befaßt sich ausschließlich mit dem Vertrieb des ihr vom Ausschuß zuzuweisenden Mehles, dessen Preise der Ausschuß jeweils festsetzt. Die Verbraucher sollen auf ihren Namen lautende Mehlbezugskarten mit wöchentlichen Abschnitten erhalten, gegen deren Aushändigung sie die ihnen zugeteilte Sackzahl Mehl von einem der neun Gesellschafter beziehen können; ohne Gutschein darf kein Mehl verkauft werden. Auf den Mehlkarten, die nicht übertragbar sind, ist der Preis für Auszug-, Weizenbrot- und Roggenmehl, sowie die für jeden Monat zugeteilte Menge angegeben. Zum Bezug einer Mehlkarte ist nur derjenige berechtigt, der eine Erklärung unterzeichnet, auf welcher der Bezieher „nach bestem Wissen und Gewissen" erklärt, wieviel Mehlvorrat er am 8. c. abends besitzt. Ferner ist auf dieser Erklärung anzugeben, wie hoch sich die Anzahl der **Familienmitglieder** stellt, deren Haushaltungsvorstände sich in das „Verzeichnis für den Bezug von Brot und Mehl" eingezeichnet haben. Sobald diese Erklärung abgegeben ist, gelangt die erste Mehlkarte zum Versand und können die Verbraucher die auf dem Gutschein angegebenen Mengen Mehl bei einem der Gesellschafter beziehen.

= **Kriegsanleihe.** Der Aufsichtsrat der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals **G. Sinner**, Karlsruhe-Grünwinkel, hat auf Antrag der Direktion beschlossen, daß sich die Gesellschaft mit **1 000 000 ℳ** an der Kriegsanleihe beteiligt.

cn. **Eine Frostperiode.** Die Witterungsverhältnisse haben zu Beginn dieser Woche einen winterlichen Charakter angenommen. Ein sehr kräftiges barometrisches Hochdruckgebiet, das bereits seit mehreren Tagen den Nordosten Europas bedeckte, hat sich weiter ausgebreitet und scheint ganz Mitteleuropa in sein Bereich zu ziehen; überall ist nämlich der Luftdruck in raschem Steigen begriffen. Ein Minimum, das von Nordwesten Europas sich bandförmig nach dem Festlande verlagert hatte und hier vielfach Regenfälle und mildes, stürmisches Wetter in den letzten Tagen hervorrief, ist nach dem äußersten Süden des Binnenlandes abgezogen; doch treten auf seiner Rückseite bei nach rechts drehenden Winden verbreitete und zumeist ergiebige Schneefälle auf. Fast in ganz Mitteleuropa fiel am Montag Schnee bei Temperaturen, die meist überall unter dem Gefrierpunkt lagen. Strenger Frost herrschte am Montag schon im ganzen östlichen Deutschland; in Schlesien gingen die Temperaturen auf —9, in Ostpreußen in der Gegend von Königsberg und Memel auf —14 Grad herab. Noch schärfere Kälte tritt im Zentrum des Hochdruckgebietes auf, in Skandinavien, wo die Temperaturen, besonders in Nordschweden, bis —30 Grad zurückgingen. Auch die Kälte in Finnland und Rußland ist sehr strenge. Die Frostgrenze rückt sehr schnell nach dem Westen Europas vor. In der Rheinebene gab es Montag früh 0 bis 2 Grad, in den Abendstunden schon 3 bis 4 Grad Kälte während in Mittel- und Norddeutschland die Temperaturen am Montag schon bis —6 Grad zurückgegangen waren. Infolge des Frostes hat der Schnee, der in reichlichen Mengen in ganz Deutschland gefallen ist, Bestand, sodaß die Kulturen und das Erdreich gegen den nunmehr eintretenden verbreiteten und voraussichtlich ziemlich scharfen Frost gut geschützt sind. Auf den beiden Kriegsschauplätzen dürfte die Witterung ebenfalls ausgesprochen winterlich sein; während jedoch im Westen der Frost erst jetzt und in mäßiger Weise sich einstellt, dürfte auf dem ganzen östlichen Operationsgebiet ziemlich strenge Kälte herrschen; der hartgefrorene Boden dürfte wohl überall eine starke Schneedecke tragen. In allen Mittelgebirgen haben die neuen Schneefälle eine weitere Erhöhung der bestehenden bedeutenden Schneedecke gebracht. Im Hochschwarzwald erreicht die Schneedecke in den obersten Lagen nahezu 3 Meter, einen Stand, wie er seit dem schneereichen Winter 1906/7 nicht beobachtet wurde.

Kriegsschreibstelle. Um den mit den Vorschriften über die Adressierung und Verpackung der Feldpostsendungen weniger vertrauten Publikum hilfreich an die Hand zu gehen, hat das Nachrichtenbüro für das Neutrale Ausland Katz in Uebereinstimmung mit der Kaiserlichen Oberpostdirektion hier, eine Kriegsschreibestelle eingerichtet. Dieselbe befindet sich im **Rathaus, Zimmer 96** und ist vorläufig täglich von 3—5 Uhr dem Publikum zugänglich.

rk. **Liebesgabensendungen des Roten Kreuzes.** Am letzten Donnerstag sind 2 Eisenbahnwagen für das 38. Reserve-Armeekorps abgegangen; sie enthalten 59 Kisten mit Wollsachen, ferner 3347 Wolldecken, eine Reihe von Pelzsachen, Muffe usw., Wäsche, 25 000 Zigarren und 50 00 Zigaretten. Außerdem ist am Samstag noch ein Eisenbahnwagen mit Schützengrabendecken nach Köln an das Sammel-Sanitätsdepot abgegangen. Die **Ostersendung** wird mit allem Fleiß beschleunigt und man hofft, sie bis zu diesem Samstag bereit zu haben.

rk. **Sendet den Truppen leichten Wein.** In der gestrigen Sitzung des Roten Kreuzes wurde wiederum die Frage erörtert, ob es nicht möglich sei, unseren Truppen seitens des Landesverbandes Genußmittel wie Bier und Wein zukommen zu lassen Aber sowohl die Zusendung von Bier wie Wein hat ihre großen Schwierigkeiten, die bis jetzt noch nicht behoben werden konnten. Die großen Ausgaben stehen zu der augenblicklichen Befriedigung in keinem Verhältnis. Deshalb richtet das Rote Kreuz nochmals an das Publikum die Bitte, bemüht zu sein, daß unsere Truppen einen leichten Wein bekommen. Die Tatsache, daß in der Gegend, in der sich die badischen Truppen befinden, das Trinkwasser ungenießbar ist, ist bekannt.

Der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise veranstaltet heute, Dienstag, abends ½9 Uhr, im großen Rathaussaal einen öffentlichen Vortragsabend, bei dem Herr Walter **von Gizycki**, Volkshygieniker und Sozialreformer, über das Thema „Krieg und Ernährungsfragen" sprechen wird. Der Eintritt hierzu ist frei.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bitet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag, den 9. März

Ver. f. nat. Lebens- u. Heilweise. 8½ U. Vortrag i. groß. Rathaussaal.
Ver. v. Aquarien- u. Terrarienfreunden. 8½ U. Sitzung. Landsknecht.

Die moderne Damenfrisur,

welche der Dame von heute eine wesentliche Schönheitsnote verleiht, kann leicht beeinträchtigt werden, wenn die zur Verwendung kommenden Haarersatzteile nicht rechtzeitig erneuert bezw. nicht regelmäßig gepflegt werden. Während jede Dame die Reinigung des eigenen Haares als etwas ganz Selbstverständliches betrachtet, besteht in Bezug auf die Notwendigkeit der Pflege der Haarersatzteile eine vom hygienischen Standpunkte aus sehr bedauerliche Unkenntnis. So notwendig als das Kämmen und Bürsten des eigenen Haares, das durch seine natürliche Nahrung sich sozusagen selbst erfrischt, ist das Auffrischen der Haarersatzteile, welche in ihrer Leblosigkeit auf die Zuführung künstlicher Erhaltungsstoffe angewiesen sind. Als ein ganz vorzügliches Mittel zur Konservierung aller Haarersatzteile hat sich das Präparat „Kuz" erwiesen, welches dieselben intensiv reinigt und den großen Vorzug hat, daß es den Haarersatzteilen ein natürliches, lebhaftes, frisches Aussehen gibt, wodurch die in den eigenen Haaren angeordneten Ersatzteile nicht als solche zu erkennen sind. Gerade der letztere Umstand ist in ästhetischer Hinsicht von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wie peinlich ist es für eine Dame, wenn der kunstvolle Aufbau ihrer Frisur durch das Abstechen einzelner Haarteile beeinträchtigt wird. Deshalb sollte jede Dame aus praktischen Erwägungen sowie mit Rücksicht auf ihren Schönheitssinn nicht allein den eigenen Haaren, sondern auch ganz besonders den Haarersatzteilen eine ständige Pflege zuteil werden lassen. Nähere Auskunft über die beste Anwendung obigen Mittels wird bereitwilligst erteilt bei **H. Bieler**, Damenfrisiergeschäft, Karlsruhe, Kaiserstraße 222 3301

Konfirmations-, Verlobungs-, Hochzeits-Geschenke

Reiche Auswahl **eingerahmte Bilder** in allen Preislagen

E. Büchle 3212 Inh. W. Bertsch
Hofkunsthandl. Kaiserstr. 128.

Verein von
Aquarien- und Terrarienfreunden Karlsruhe.
Dienstag, 9. März, abends 1/2 9 Uhr,
Ordentl. Sitzung
mit Verlosung im „Landsknecht".
Zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen erwünscht.
Der Vorstand.

Sauerkraut
per Pfund **12** Pfg.
bei 3364
R. J. Homburger
Kronenstraße 50.

Wo verkaufe ich meine abgelegten Herrenkleider und Uniformen zu höchsten Preisen? Nur in
Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft,
11262* Kronenstraße 52.

Teilzahlung — Teilzahlung
Auch während des **Krieges**
liefere komplette
Wohnungs-Einrichtungen
Einzel-Möbel
sowie 3066
Herren- u. Damenkonfektion
zu bekannt günstigsten Zahlungsbedingungen.
J. Ittmann Nachf.
Karl-Friedrichstr. 24.
streng reell diskret

Vorschriftsmäßige
Zeltbahn-Garnituren
Knöpfe für Brotbeutel rc.,
sowie ähnliche gestanzte u. gezogene Metallartikel liefert sehr vorteilhaft und prompt 956a.3.2
Metallwarenfabrik
Johann Jäckle,
Furtwangen i. B.

25% Rabatt
auf 3186.3
Taschenlampen, Batterien etc.
— Preislisten gratis. —
Grund & Oehmichen
Waldstr. 26.

Ankauf
fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft
15570 vorm. **Levy**
Tel. 2015 Markgrafenstraße 22.

2 gleiche Betten,
vollständig, gut und schön, massive Bettladen, sowie ein **einfaches Bett** werden billig abgegeben.
8216* Zähringerstr. 24, 2. St.

Residenz Theater
Waldstr. 30.
Bis einschl. Dienstag
Die Schwester vom
Roten Kreuz
In der Hauptrolle:
Thea Sandten.

Tierschutzverein Karlsruhe.

Die **39. ordentliche Hauptversammlung** des Tierschutzvereins Karlsruhe findet am
Mittwoch, den 10. März ds. Js., abends 8 1/2 Uhr,
im Nebenzimmer des Gasthauses zu den „**Vier Jahreszeiten**", Hebelstraße 21, statt, mit folgender Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Berichtes des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins.
2. Bericht des Rechners über die Jahresrechnung.
3. Entlastung des Vereinsvorstandes und des Rechners für die Jahresrechnung auf Grund des Berichtes der Rechnungsprüfer.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl zweier Rechnungsprüfer. 2687.2.2
6. Anträge und Wünsche.

Wir laden unsere **Mitglieder** und **Freunde** des Tierschutzes hierzu herzlichst ein.
Karlsruhe, den 24. Februar 1915.
Der Vorstand.

Verein für naturgemäße Lebens- u. Heilweise, e. V., Karlsruhe.
Oeffentlicher Vortragsabend
Dienstag, den 9. März, abends 1/2 9 Uhr,
im großen Rathaussaal.
Es spricht:
Herr **Walter von Gizycki,** Volkshygieniker u. Sozialreformer
über: 3234.2.2
„Krieg u. Ernährungsfragen"
(an Hand zahlreicher Tafeln, Abbildungen und Tabellen).
Jedermann — besonders unsere Hausfrauen willkommen.
— Eintritt frei. —

Café Bauer. 3377
Täglich Künstler-Konzert.

Maltensches **Institut für Wasserkuren (Naturheilverfahren). Baden-Baden.**

Zur III. Klasse kann des Krieges wegen die Erneuerung bis zum Vorabend der Ziehung der
Preuß. südd. Klassenlotterie
gestattet werden, auch

Kauflose	1/8	1/4	1/2	1/1 Teil
Mk.	15.—	30.—	60.—	120.—

werden noch abgegeben von 3353
Ludwig Götz
Großh. bad. Lotterieeinnehmer,
Hebelstraße 11 Karlsruhe b. Rathaus.

20% Rabatt
auf
Carbid-Hauslampen
Tischlampe, ff. vernickelt, mit Rundglocke, statt 5.50 nur 4.40
Tischlampe, ff. vernickelt, wie Abbildung, statt 6.50 nur 5.20
Kuchen- und Flurlampe statt ℳ 3.50 nur ℳ 2.80
Hängelampe mit Windschutz, ff. vernickelt, statt ℳ 13.50 nur ℳ 10.80
Werkstattlampe statt ℳ 5.50 nur ℳ 4.40
Dto. m. Glocke statt ℳ 7.— nur ℳ 5.60
Taschenlampen zum Anhängen von ℳ 1.10 an
Militärlampen, feldgrau, mit Lederschlaufen . . . ℳ 1.75
Fahrradmäntel von ℳ 2.— an
Schläuche . von ℳ 1.70 an
Gummi-Absätze. 3341
Preisliste gratis. — Wiederverkäufer hoh. Rabatt.
Nordische Stahlgesellschaft (m. b. H.)
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 81.

Seifenpulver,
offen in 100 und 50 Kilo, sowie auch kleineren Säcken und anderen Packungen liefern B6507
Wolf & Co., Chem. Fabrik, Karlsruhe.

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Städt. Vierordtbad
Kohlensäurebäder und elegante 3730
Wannenbäder.
I., II. und III. Klasse.
Für Damen und Herren geöffnet:
„Werktags vormittags 8 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 8 Uhr und Sonntags vormittags 8 bis 12 Uhr".
Mittags 1 bis 3 Uhr geschlossen.

Detektiv-Institut „Argus"
A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim O. 6, 6, Tel. 3305, bei Ermittelungen, Erforschungen u. Privatauskünfte aller Art. 1458a*

Versandkisten
in jeder Größe und Quantum, schnellstens lieferbar, fabriziert
G. Bausback Söhne,
Karlsruhe, 1912
— Wilhelmstraße 63. —
Tel. 1040.

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
2225.8.7 Adlerstraße 3.

Prima
Kanarienfänger
u. Zuchtweibchen billig zu verkaufen. (Stamm Seifert, präm. mit gold. Medaillen. B6345.2.2
L. Jäger,
Amalienstr. 22, part.

Frauen u. Mädchen können ihre Garderobe selbst anfertig. unt. fachm. Anleitung u. billigst. Berechn., event. auch in den Abendstdn. Waldhornstr. 18, II. 1555

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, den 9. März 1915.
40. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).
Kleine Preise.
Die Osterlinge.
Historisches Drama aus der Hansazeit in fünf Aufzügen von Otto von der Pfordten.
In Szene gesetzt von O. Kienscherf.

Personen:
Eduard IV., König von England, aus dem Hause York — Bruno Makay.
Richard, Herzog von Gloster, sein Bruder — E. Schindler.
Louis de Bruges, Statthalter von Holland — Otto Hertel.
Graf von Egmond, Admiral Karls des Kühnen von Burgund — O. Kienscherf.
Thomas Cook, Bürgermeister von London — Fritz Herz
Von Danzig:
Reinhold Niederhoff, Bürgermeister — Karl Dapper.
Berndt Pawest, Ratsherr — Paul Paschen.
Mechthild, seine Tochter — Melanie Ermarth.
Georg Bokelmann, Ratsherr — Paul Gemmecke.
Eler, sein Sohn — R. Lützohann.
Paul Beneke, Schiffsführer — Felix Baumbach.
Tidemann von Limbergh, Kaufmann aus Köln — Hugo Höcker.
Maria, sein Weib — Edith Deman.
Elisabeth, beider Tochter — Alwine Müller.
Der Sheriff von London — Ernst Gläßer.
Der Hauswart im Stahlhof zu London — Max Schneider.
Zwei Bürger:
Kaufmann — Fritz Hancke.
Kaufmann — Hermann Blank.
Eine Bürgersfrau — Lulu Trunzer.
Ein Fleischer — August Schmitt.
Ein Ausrufer — Ludwig Schneider.
Ruter — Josef Grötzinger.
Ruter — Gunnar Graarud.
Ein junger Söldner — Gg. Hoffmann
Fischer in Holland — Herm. Benedict.
Fischer in Holland — Ernst Gläßer.
Piet, ein junger Fischer in Holland — Karl Arras.
Fischerin — Magdalene Bauer.
Junge Fischerin — Emmy Ruf.
Bürger und Bürgerinnen, Zünfte u. Volk, Geistlichkeit, Ratsherren, Pagen und Herolde in Danzig. Schiffsvolk. Englisches Kriegsvolk.
Die Handlung spielt von 1470 bis 1474. 1. und 5. Aufzug zu Danzig, 2. auf offener See, 3. an der holländischen Küste, 4. zu London.
Dekorative Einrichtung: Alb. Wolf.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Abendkasse von halb 7 Uhr an.

In die
Haushaltungsschule des Friedrichsstifts
zu Karlsruhe in Baden können noch einige Schülerinnen eintreten.
Preis jährlich Mk. 850.—.
Eintritt jeweils: 1. April, 1 Juli, 1. Oktober und 1. Januar.
Prospekte durch das Friedrichsstift Otto-Sachsstraße 3. 2619*

Für Feinschmecker
nur Qualität. 1016
Kaiser Wilhelm
2, 3, 5 Pfg.
Karlsruher Zigaretten-Fabrik
Markgrafenstr. 26 Telephon 3482.

Für Schuhmacher offeriert **Militärabfälle**
Sohlleder für Fleck und Reparaturen per Ztr. Mk. 22.— u. 25.—
Kalblederabfall für große Kappen u. Blätter per Pfd. Mk. 1.65 u. 2.40
Vache- und Sohlledercroupon. Auswärts Nachnahme. B5979.6.4
S. Hertel, Lederhandlung, Karlsruhe.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
Meiner w. Kundschaft gebe ich hiermit bekannt, dass z. Zt. starke Nachfrage nach
Apfelwein
besteht und dass dadurch voraussichtlich sehr bald Knappheit eintreten wird. Wer also Bedarf hat, decke sich rechtzeitig. Meine Preise sind bis auf weiteres:
bei Bestellung bis zu 100 Liter **26** Pfg. pro Liter
über 100 „ **25** „ „ „
in Eigentumsfässern 1 Pfg. pro Ltr. billiger.
Verkauf nur gegen bar, nach auswärts unter Nachnahme. 3125*
Für gute Qualität übernehme jede Garantie.
B. Finkelstein
Apfelwein-Großkelterei
Rintheimerstr. 10 Tel. 510 u. 2875.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten
Straussfedern
alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein
echter Straussfedernhut
findet überall das grösste Interesse
Ich liefere echte Straussfedern unter Nachnahme
in Tiefschwarz u. Schneeweiss
Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm, zu 1.50 Mk.
„ „ 39 cm, „ „ 14 „ „ 2.50 „
„ „ 45 cm, „ „ 16 „ „ 4.50 „
Zurücknahme nach 8 tägiger Probe.
Katalog über Straussfedern und Reiher versende umsonst u. postfrei.
Ernst Lange, Straußfedern-Spezialhaus, **Düsseldorf**
Arnoldstraße 21 a. 325J
Kein Ladengeschäft — Versand direkt an Private!

Schaller's Tee
Nr. 8 Deutsche Mischung . . per Pfund Mk. 3.—
Nr. 3 ffein Souchong . . . per Pfund Mk. 3.50
Nr. 4 extrafein Souchong . . per Pfund Mk. 3.80
sehr beliebte Spezialmischungen, solange Vorrat.
Wiederverkäufer Rabatt.
3310.10.1 **Karl Schaller**
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 40. Großh. Hoflieferant.

Kriegsmaterial.
Kapseln und Hülsen aller Art, Ladestreifen, Mündungsschoner, Fliegerpfeile und Strohsohlenhalter
gepreßte, gezogene, gedrückte Massenartikel
liefern schnellstens 907a4.2
J. F. Niedertrenk & Cie., G. m. b. H.
Velbert, Rhld., Metallwarenfabrik.

Die Wacht an der Schelde.

Eine Unterredung mit dem Hafenkommandanten von Antwerpen, Kontreadmiral Louran.

Von unserem mit Genehmigung des Großen Generalstabes zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter, Herrn Julius Hirsch, erhalten wir folgenden, von den zuständigen Zensurbehörden genehmigten Bericht vom 1. März 1915.

Antwerpen, 1. März 1915.

oken. Gegenüber dem Fort Isabella am Scheldefluß erhebt sich das hochragende Gebäude des Lotsen- und Hafenamtes. In dem mächtigen Haus ist auch eine Schiffahrtsschule untergebracht und über dem großen Tor, zu dem im Antlitz des Flusses zwei breite Treppen führen, leuchten die großen goldenen Lettern: „S. P. Q. A." Senat und Volk von Antwerpen haben diesen Palast errichtet als stolze Lehranstalt und als Heim jener Männer, die über den größten Hafen Belgiens gebieten. Hier amtiert nun seit den Oktobertagen, in denen deutsche Matrosen die Wacht an der Schelde bezogen haben, der deutsche Hafenkommandant Antwerpens, Kontreadmiral Louran, der die Liebenswürdigkeit hatte, mich zu empfangen.

In einem längeren Gespräch, in dem der Besucher in Kontreadmiral Louran rasch den Mann mit weitausschauendem Blick und starkem Organisationstalent erkannte, streifte der Hafenkommandant auf die militärischen Maßnahmen, welche die deutschen Militärbehörden in Antwerpen getroffen haben. „Man kann versichert sein," äußerte er, „daß alles geschehen ist, daß der Feind, wenn es ihm einmal in den Sinn käme, Antwerpen anzugreifen, sich die Zähne an einer harten Nuß ausbeißt."

Der Hafenkommandant erzählte dann, daß die Engländer bei ihrem Abzug die Schelde durch die „Gneisenau" sperren wollten, indem sie den Dampfer ungefähr 4000 Meter vom Hafen entfernt schräg stellten. „Wasser und Sturm," fuhr Kontreadmiral Louran fort, „ist den Deutschen aber zu Hilfe gekommen und haben das Schiff der Länge nach gelegt, so daß jetzt zu beiden Seiten desselben Schiffe bis zu 3000 Tonnen Gehalt passieren können. Es besteht die Möglichkeit, das Schiff, dessen Maschinen allein gesprengt wurden, zu heben. Nachdem die „Gneisenau" einen Wert von 1½ Millionen Mark repräsentiert, würde es sich immerhin lohnen. Die Hebevorrichtungen können aber aus Deutschland jetzt nicht zur Stelle geschafft werden."

Die Erinnerungen an die Tage der Eroberung von Antwerpen stiegen in mir wieder auf, als Kontreadmiral Louran erzählte, daß in dem Zimmer, in dem wir standen, der Oberbefehlshaber der Festung, General de Guise, den Parlamentären, Vertretern der Stadt, die ihm Uebergabe anrieten, erklärte: „Unter keinen Umständen. Wir halten die Stadt bis zum letzten Tropfen." Dreiviertel Stunden später bestieg er ein Boot, um sich nach dem Fort St. Marie in Sicherheit zu bringen, nachdem er den Generalmajor Werbroeck bevollmächtigt hatte, die Bedingungen der Uebergabe, welche zwischen den Vertretern der Stadt unter General von Beseler in Conich festgesetzt worden waren, zu ratifizieren.

Dann fuhr er fort: „Als ich das Kommando des Hafens übernahm, empfing mich ein trauriges Bild: Der Betrieb war unterbrochen, die Brücken waren gesprengt, fast alle deutschen Dampfer demoliert. Die Maschinen waren durchweg gesprengt, die Salons ausgeräumt und geplündert. An die Kessel sind sie nicht herangegangen. Es lagen 32 deutsche Dampfer im Hafen, zwei österreichische, ein fremder Segler, ein belgischer Dampfer und ein belgisches Schulschiff, ein französisches Vollschiff, zwei englische Schoner, ein dänischer Schoner und eine dänische Yacht. Durch eine Besichtigungskommission wurden die Schäden sämtlicher Schiffe aufgenommen. Die beschädigten Maschinenteile der deutschen Schiffe wurden nach Deutschland geschickt, wo nach ihrem Muster neue gegossen werden, um nach dem Kriege wieder in den Schiffskörper eingesetzt zu werden."

An Hand von Plänen schilderte der Hafenkommandant die Vorteile der Antwerpener Hafenanlagen. Die Schelde bietet den Vorzug, daß an einer Strecke von 5500 Meter Schiffe überall anlegen können und die Schiffahrts-Gesellschaften überall an ihr ihre Lagerhäuser eingerichtet haben. Eisenbahnstränge von 65 Kilometer Länge sind um und durch den Hafen geführt; der gesamte Anlageplatz für Dampfer ist 21 Kilometer lang. Die Bassins sind durch Schleusen gesperrt. Die neueste Schleuse, die zugleich die größte ist und den Namen Royerschleuse führt, wurde in den Jahren 1905 bis 1908 erbaut. Die Entwickelung des Antwerpener Hafens geht daraus hervor, daß er 1913 einen Seeschiffsverkehr von über 14 000 000 Tonnen hatte und Hamburg, das, wenn man auslaufende und ankommende Schiffe in Betracht zieht, einen Seeverkehr von 27 000 000 Tonnen hatte, nach den Aufzeichnungen der belgischen Statistiker überflügelte. Man muß aber auch statistische Zahlen genau ansehen, um richtige Vergleiche anstellen zu können. Jedes Schiff, das im Antwerpener Hafen eintrifft, wird nach belgischem System neu vermessen, und diese Vermessung ist jedenfalls so, daß man zum richtigen Vergleich 13 Prozent von den belgischen Feststellungen abziehen muß. Für den richtigen Seeverkehr ist nicht nur maßgebend, was ein- und ausläuft, sondern auch der Warenumschlag. Und der letztere ist in Hamburg bedeutend größer, als der in Antwerpen.

Seit dem Bau der Royerschleuse, welche auch Schiffe mit 13 000 Tonnen Gehalt passieren, ist der Hafen beständig vergrößert worden. Eine deutsche Firma baut ein neues Trockendock, das in 3 Monaten fertig sein wird. Es ist 220 Meter lang, 26 Meter breit und 8,5 Meter tief. Gerade im Juli v. Js. ist eine Erweiterung des Nordhafens durch Anlage einer neuen Schleuse von der belgischen Regierung bewilligt worden. Diese Schleuse sollte nach dem Muster der Schleuse in Emden gebaut werden, eine Länge von 270 Meter, eine Breite von 35 Meter und eine Tiefe von 11 Meter mit 5 Meter Hub haben. Auch an die Verlegung des Scheldlaufes war in diesem Plan gedacht. Nach der neuen Anlage sollten die großen Schiffe geradeaus in die Schelde hineinkommen, die infolge ihrer vielen scharfen Krümmungen der Schiffahrt manche Schwierigkeit bereitet.

Dann sprachen wir von Hamburg und Antwerpen. Für Antwerpen kommt der kürzere überseeische Weg und die dadurch bedingte größere Sicherheit in Frage, für Hamburg bleiben andere Werte. Auf diesem Standpunkt steht auch die Handelskammer Hamburgs. Und das „Hamburger Fremdenblatt" hat seine Meinung in die Worte zusammengefaßt: „So blühend sich auch Antwerpen unter deutscher Verwaltung weiter entwickeln könnte, so wird Hamburg doch noch seinen ersten Platz als Nordseehafen behaupten."

„Wenn Sie den Hafen besichtigen werden," fuhr Kontreadmiral Louran fort, „werden Sie den Eindruck bekommen, daß deutsche Ordnung hier eingetreten ist. Die Leute gehen anständig an ihre Arbeit, und es kommen keine Diebstähle mehr vor. Ohne Passierschein darf kein Schiff den Hafen verlassen, ohne Kontrolle nicht ein- oder ausladen. Jedes Schiff, das die holländische Grenze passiert, muß — wenn es ausgelaufen ist — eine Deklaration seiner Waren meinerseits vorweisen. Einlaufende Schiffe werden schon draußen plombiert. Die Plombe wird erst im Hafen entfernt.

„Im allgemeinen," schloß der Hafenkommandant seine interessanten Mitteilungen, „haben wir uns bemüht, jedem zu helfen und ich glaube nicht, daß sich eine Person aus den Schiffahrtskreisen über uns beklagt hat." Damit war unser Gespräch beendet.

Julius Hirsch, Kriegsberichterstatter.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 9. März morgens 6 Uhr 2,00 m (8. März 2,60)
Kehl, 9. März morgens 6 Uhr 3,33 m (8. März 3,15 m)
Maxau, 9. März morgens 6 Uhr 5,58 m (8. März 5,02 m)
Mannheim, 9. März morgens 6 Uhr 5,00 m (8. März 4,06 m)

Handel und Verkehr.

:: **Karlsruhe**, 9. März. Die gestern hier abgehaltene 29. **ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vorm. G. Sinner Karlsruhe-Grünwinkel**, genehmigte ohne Diskussion einmütig die vorgeschlagene Verwendung des Reingewinns und erteilte einstimmig dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Sie genehmigte 5½% Dividende auf die mit 25% eingezahlten 1 000 000 Mark Vorzugsaktien und 12% Dividende auf 7 000 000 Mark Stammaktien.

× **Karlsruhe**, 6. März. (Schlachthof.) In der Woche vom 1. bis 6. ds. Mts. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1809 Stück Vieh und zwar: 364 Großvieh (21 Ochsen, 147 Rinder, 116 Kühe, 80 Farren) 398 Kälber, 992 Schweine, 28 Hammel, 5 Ziegen, 18 Kitzlein, 4 Pferde. 26 532 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter vom Ausland 10 828 Kilogramm. — (Viehmarkt.) Zum Markte wurden aufgetrieben: 1502 Stück und zwar: 22 Ochsen, 70 Bullen, 144 Kühe und 122 Färsen, 828 Kälber, 316 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 96—98 Mk., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 92—94 Mk. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 90—92 Mk.; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 84—86 Mk., vollfleischige, jüngere 82—84 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—82 Mk.; Kühe und Färsen: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 94—96 Mk., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 78—80 Mk., wenig gut entwickelte jüngere Färsen 90—94 Mk., mäßig genährte Kühe 76—78 Mk., gering genährte Kühe 72—74 Mk; Kälber: mittlere Mast- und beste Saugkälber 103—113 Mk., geringere Mast- und gute Saugkälber 100—110 Mk., geringere Saugkälber 97—107 Mk.; Schweine: vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 105 Mk., vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 100 Mk. Tendenz des Marktes: langsam.

Durlach, 6. März. Der heutige **Schweinemarkt** war befahren mit 79 Läufern und 269 Ferkeln. Verkauft wurden 45 Läufer zum Preis von 50—70 Mk. per Paar und 190 Ferkel zum Preis von 30 bis 36 Mk. per Paar. Der Geschäftsgang war langsam.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote.

8. März. Eugen **Frommholz** von hier, Schlosser hier, mit Maria **Schuler** von Schlatt; Eugen **Löschmann** von Ispringen, Lehramtspraktikant hier, mit Margarete **Weiler** von Stuttgart; Wilhelm **Schmidt** von Schleusingen, Damenschneider hier, mi Lisette **Möller** von hier.

Eheschließungen:

6. März. Adolf **Rupp** von Zell, Handlungsgehilfe hier, mit Maria **Weiß** von Stockach. — 8. März. Xaver **Ramsteiner** von Haslach, Maurer hier, mit Maria **Kolb** von Steinbach.

Geburten:

5. März. Rudolf Theodor Martin Bertold August Gotthelf, Helmut, Vater Dr. Theodor **Schwab**, prakt. Arzt; Maria Berta, Vater Karl **Catoir**, Maschinenformer. — 6. März. Joseph Valentin, Vater Joseph **Argus**, Schutzmann.

Todesfälle:

6. März. Wilhelm **Bräuninger**, Metzger, Witwer, alt 56 Jahre; Paul, alt 4 Monate 12 Tage, Vater Friedrich **Jung**, Schlosser; Frida, alt 8 Monate 2 Tage, Vater Wilhelm **Schunke**, Schneider; Berta, alt 8 Monate 20 Tage, Vater Rudolf **Schaaf**, Installateur; Karl, alt 11 Monate 2 Tage, Vater Julius **Baumgart**, Taglöhner; **H. Adler**, Bahnarbeiter, Ehemann, alt 64 J. — 7. März: Emma **Wehrle**, Kleidermacherin, ledig, alt 47 Jahre; Anna **Simon**, alt 78 Jahre, Ehefrau des Joseph Simon, Briefträger a. D.; Otto, alt 4 Jahre, Vater Wilhelm **Stäb**, Lackier. — 8. März: Jakob **Michel**, Emailleur, Ehemann, alt 52 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Dienstag den 9. März. 2 Uhr: Hermann **Adler**, Blechner, Waldhornstraße 43. — ½3 Uhr: Wilhelm **Bräuninger**, Metzger, Adlerstr. 38. — ¼4 Uhr: Emma **Wehrle**, Privatiere, Gottesauerstraße 12.

Auswärtige Todesfälle.

Rastatt. Emma **Reinhard**, geb. Westermann, 54 Jahre alt.
Singen. Theresia **Schwarz**, geb. Waibel, 59¾ Jahre alt.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung. Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Kriegs-Anekdoten und Erlebnisse. Heiteres und Ernstes aus dem großen Kriege, mit sechzehn Bildbeigaben. Geheftet 2 M, gebd. 3 M. Georg Müller Verlag, München und Berlin.

Ernährungs-Torheiten. Eine gemeinfaßliche Darlegung der modernen Forschungs-Ergebnisse über Ernährungs- und Diätfragen von Th. Christen, Dozent der Universität Bern. 4. Aufl. Dresden, Holze & Pahl. Preis geh. 1.25 M, gebd. 1.75 M.

Die Hoffnung des Iren. Von Dr. Christian F. Weiser. Perthes' Schriften zum Weltkrieg Heft 4. Preis 80 Pfg. Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha.

Ländliche Schulhausbauten und verwandte Anlagen im Großherzogtum Baden. Im Auftrage Großh. Ministeriums herausgegeben von Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Warth. Preis 3 M.

Nieuport und der Yserkanal. 6 Ansichtskarten in Vielfarbendruck von Kunstmaler Ernst Has. Preis einer Reihe von 6 Karten 50 Pfg. Verlag von Ernst Hedrich Nachf. in Leipzig.

Der Kanzler Klaus von Bismarck. Eine Erzählung von Walter Flex. 200 S., gebd. 2.50. Aus klaren Quellen Band 11. Verlag der Evang. Gesellschaft, Stuttgart.

Besserwisser! Kriegsgedanken in ernster Zeit. Von Prof. Dr. Paul Maerkel. Verlag von Carl Duncker, Berlin W. 62.

Kriegskochbüchlein von Frau Wentz. Frau Wentz, Vorsteherin des Seminars für Hauswirtschaftslehrerinnen und der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule der Stadt Straßburg, steht seit nunmehr 20 Jahren an der Spitze hauswirtschaftlichen Bildungswesens in Elsaß-Lothringen und ist die Arbeit auf Veranlassung des Kaiserlichen Ministeriums unternommen worden. Das Büchlein ist gegen Voreinsendung des Betrages zu beziehen von Frau Wentz, Vorsteherin, Straßburg, Akademiestraße 2. Der Einzelpreis beträgt 23 Pfg. (inkl. Porto).

Der Landsturm. Die für den ausgebildeten und unausgebildeten Landsturm geltenden Bestimmungen der deutschen Wehrordnung. Preis 60 Pfg. — Die Gesetze und Verordnungen des Bundesrats zur Verhinderung einer Nahrungs- und Futtermittelnot während des Krieges, mit den ministeriellen Ausführungsvorschriften und Erläuterungen. Verlag Max Galle, Berlin, Stralauer Allee 37.

Der Lateinschüler. Von Hermann Hesse. Mit einer Einleitung von Martin Lang und Bildern von Wilhelm Schulz. („Volksbücher" Heft 38). Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel. 62 Seiten. Preis geheftet 30 Pfg., gebd. 70 Pfg.

Der Sendling. Von Alfons Paquet. Mit einer Einleitung von von Heinrich Geffert und Bildern von Prof. Emil Orlik. („Hausbücherei" Band 53). Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg-Großborstel. 143 Seiten. Preis gebd. 1 M.

Reimchronik des großen Krieges. Ernste und heitere Verse von schwäbischen, badischen, bayerischen, rheinischen, sächsischen, norddeutschen und österreichischen Dichtern. Herausgegeben von Wilhelm Widmann. Geh. 1.20 M, gebd. 1.60 M. Albert Auers Musik- und Buchverlag, Stuttgart.

Komödiantinnen. Roman von Walter Bloem. Verlag Ullstein & Co., Berlin und Wien. Preis 1 M.

Zwischen Krieg und Frieden. Heft 12: Prof. Dr. M. Apt, Der Krieg und die Weltmachtstellung des Deutschen Reiches. Preis 80 Pfg. Verlag von S. Hirzel in Leipzig.

Am 23. Februar 1915 starb in Frankreich den Heldentod für das Vaterland unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, mein innigst geliebter Bräutigam

Heinrich Müller

Buchhaltereiassistent bei der Reichsbank in Düren i. Rhld.
Offiziers-Stellvertreter im Inf.-Regt. 28
— Ritter des Eisernen Kreuzes. —

Karlsruhe, Freiburg i. B., Pforzheim, Düren i. Rhld., den 8. März 1915.

Franz Müller, Oberjustizsekretär, und Frau, **Sophie**, geb. Müller
Betty Renckert, geb. Müller
Robert Müller, Kaufmann
Johanna Müller
Aenne Ruth de Gréeff
Eduard Renckert, Architekt
Adelheid Müller, geb. Jögel.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 3367

Dies statt besonderer Anzeige.

Junge Leghühner, Geräte, Geflügelrassen, Bruteier, zerlegb. Ställe. Bill. Futter. Katalog frei. **Geflügelpark** in **Auerbach** 343 (Hess.) 485J.6.4

Stellen-Angebote.

Kaufmann
tüchtiger, mit doppelt. Buchführung vertraut, bilanzsicher u. guter Korrespondent, zum alsbaldigen Eintritt **gesucht**. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 3257 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Junger, redegewandter
Kaufmann
für Buchhaltung und Besuch der Stadtkundschaft alsbald **gesucht**. Angebote unt. Nr. B6451 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Großhandlung der Nahrungsmittelbranche hier **sucht** zu baldigem Eintritt **militärfreien, soliden**
Kontoristen,
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Gefl. Angebote unter Beilage der Zeugnisse in Abschrift, Angabe der Gehaltsansprüche und des Alters unter Nr. 3349a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Badische Großbrauerei
sucht per sofort **einen Herrn** für das Versandbüro. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen unt. Nr. 986a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet.

Wandspruchreisende!
Vaterländ. Neuheiten auf Kriegszweck bei 987a
C. F. Ackermann, Neu-Isenburg.

Fräulein oder Herr
in der amerikanischen Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine sowie in sämtlichen Büroarbeiten durchaus perfekt, findet Beschäftigung.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 3336 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Büro-Fräulein
mit schöner Handschrift u. perfekt im Maschinenschreiben, alsbald **gesucht**. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 3258 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Für amerik. Buchführung und Schreibmaschine nur ganz perfekte
Stenotypistin
per sofort bei hohem Salair gesucht. Ausführl. Angebote unter Nr. 3189 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

Photographie.
Jüngerer Herr oder Fräulein, welche geübt sind im Kontaktdrucken (Postkarten) sofort in dauernde Stellung **gesucht**. Gelegenheit zur weiteren Ausbildung vorhanden.
Fritz Albrecht, Photo-Atelier **Karlsruhe i. B.**, Yorkstraße 10.

Tüchtiger Schlosser
find. sofort dauernde Beschäftigung.
August & Emil Rieten, Rheinhafen.
Ebendaselbst kann ein tüchtiger
Fuhrknecht
sofort eintreten. 3179.2.2

Größ. **Möbelfabrik** b. Baden **sucht**
tüchtigen Vorarbeiter,
welcher im **Beizen, Mattieren** und **Polieren** vollständig vertraut ist u. selbständig arbeiten kann. Nur solche Bewerber, welche energisch, zuverlässig und solide sind, wollen ihr ausführl. Angebote mit Zeugnisabschr., Lohnforderung u. frühesten Antrittstag richten unt. Nr. 930a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Ein **militärfreier**
Monteur,
der mit Hochspannung, Zählern u. Schaltuhren vertraut ist, wird **eingestellt**. 985a
Elektrizitätswerk Achern.

Einige Schlosser
für dauernde Arbeit gesucht. 3.3
B6484 **Schlosserei Scheffelstr. 57.**

Zur Ausführung größerer Betonarbeiten **tüchtige**
Zementeure, Maurer und Taglöhner
gesucht. 974.2.2
Schneider & Weber
Unternehmung für Tiefbau
Pforzheim.

Arbeiter gesucht
In unserem Magazin Mannheim-Rheinauhafen werden sofort Arbeiter angenommen. Anfangstagelohn Mk. 4.50; bei zufriedenstellenden Leistungen erfolgt nach 14 Tagen Aufbesserung. Zu melden in unserem Magazin Mannheim-Rheinauhafen.
Süddeutsche Düngergesellschaft m. b. H., vorm. J. P. Lanz & Co. Mannheim. 770a6.4

Kutscher,
guter **Pferdepfleger und Fahrer**, welcher mit **besseren Pferden und Wagen** umzugehen versteht, zum alsbaldigen Eintritt **gesucht**. Angebote unter Nr. 3259 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Fuhrmann,
tüchtiger, solider, für Kohlengeschäft sofort **gesucht** bei 3379
Karl Rieß, Kohlenhandlung, **Karlstraße 20.**

Kräftiger
Mann,
der im Möbel transportieren bewandert ist, findet als
Hausbursche
dauernde, gut bezahlte Stellung bei
M. Reutlinger & Cie.,
Kaiserstr. 167.

Jüngerer besserer Bursche
in Herrschaftshaus **gesucht** durch **Frau Urban Schmitt Witwe** und **Gretchen Schmitt, Erbprinzenstraße 27**, Eingang Bürgerstraße, gewerbsmäßige Stellenvermittlerinnen. B6674

Jüngerer Hausdiener
mit guten Zeugnissen sofort **gesucht**.
Marg. Peter, vorm. Dung, Kaiserstr. 86. 3380

Hausbursche,
Radfahrer, **gesucht**. 3388.2.2
B. & H. Baer,
Kaiserstr. 233.

Kaiserstraße N. 84.

Viele Restbestände selten billig!

Gardinen direkt aus eigener Fabrik

Zurückgesetzte

Gardinen

(auch mit klein. Fehlern)

werden weit unter Preis abgegeben.

Eugen Kentner

Gardinenfabrik Stuttgart. 3360

Lager und Verkauf in Karlsruhe, Kaiserstr. 84, Ecke Lammstraße

Kaiserstraße N. 84.

Tüchtigen Architekt

für Skizzen, Perspektiven und Details sucht für sofort. 915a.2.2

Hofmöbelfabrik Ad. Dietler, Freiburg i. Br.

Leistungsfähiges Kohlensäurewerk

in Karlsruhe gut eingeführt,

sucht geeigneten Vertreter

der Fuhrwerk und Lagerraum hat und sich dem Handel mit Eifer widmen will. Günstige Preise und coulanteste Bedingungen werden gewährt.

Angebote unter **F. W. D. 748** an **Rudolf Mosse, Frankfurt** a. M. 941a.3.2

Arbeiter

ein kräftiger, findet sofort Stellung. 3383

Christian Riempp, Kronenstraße 38.

Ordentlicher 3384

Hausbursche

gesucht. Kurvenstraße 17.

Wir suchen für unser Engros- und Detailgeschäft der Textilbranche einen

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen. Ang. unter Nr. 3382 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Lehrling

mit guter Schulbildung u. aus achtbarer Familie für **Kontor und Lager** bei sofortiger Vergütung gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 3188 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

Kaufmänn. Lehrling

mit guter Schulbildung zu Ostern gesucht. 3375.2.1

Nagel & Karth

kaufm. Büro

Stefanienstraße 47.

Lehrling

mit guter Schulbildung für unser Kontor gesucht. 3260.3.2

Franz Fischer & Cie.,

Wein- u. Trauben-Import.

Polsterer u. Decorateur-Lehrling

gesucht. 1482*

K. O. Augustiniok.

Lessingstraße 3. Telefon 2516

Bäckerlehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Junge achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Brot- u. Feinbäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen auf Ostern in die Lehre treten bei

Ludwig Nagel, B6605

Bäckerei und Konditorei,

Leopoldstraße 18, Karlsruhe.

Per sofort gesucht tüchtige

Köchin und Wirtschafterin

für kleines Offizierskasino. Nur durchaus zuverlässige, sparsame Frauen wollen sich melden. Angebote mit Gehaltsang. unter Nr. 969a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.2

Perfekte Köchin

in Herrschaftshaus auf 15. März oder 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 3368 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Köchin gesucht

zum 1. April. Zeugnisse erforderl. 2.2 Karlsruhe, Moltkestr. 3.

Jüngeres, fleiß. Mädchen

auf 1. oder 15. April gesucht. B6603 2.1 Weinbrennerstr. 38, pt., lk.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird auf 1. April zu leidender Dame ein ehrlich. **älteres** Mädchen, das den Haushalt besorgt und die Pflege mit übernimmt. Nur solche, die gute Zeugnisse aus ähnlichen Stellen besitzen, wollen sich melden. 2930.3.3

Vorholzstraße 35, 2. St.

Gut ordentl. **Mädchen,** das kochen kann und die Hausarbeit mit übernimmt, findet zum 1. April einen Dienst. Nur mit guten Zeugnissen zu melden B6684.3.1

Douglasstraße 16, 2. St.

Suche zu meinen Jungen, 3½ u. 1 Jahr, für sofort zuverläss., kath.

Mädchen,

welches die Kinderpflege versteht und schon in besseren Häusern gedient hat. Dasselbe muß etwas Hausarbeit übernehmen, nähen u. bügeln können. Gehaltsansprüche u. Photogr. an 948a.2.2

Frau Oberlt. Boters, Rastatt,

Karlsruherstr. 2.

Nach der **Schweiz** wird junges, treues 945a

Mädchen

gesucht, das Liebe zu Kindern hat, als Stütze der Hausfrau. Kenntnisse i. Kochen erwünscht, und soll sich auch eignen für die Wirtschaft. Familiäre Behandlung. Eintritt 15. März. — Gefällige Angebote mit Angabe der Lohnverhältnisse und Beilage der Photographie an

Frau Brändle,

Konditorei u. Restaurant z. Bad, Hallau. Kant. Schaffhausen.

Ein braves, gut empfohlenes **Mädchen,** welches tüchtig ist in allen häuslichen Arbeiten u. kochen kann, wird auf 1. April gesucht. B6425 Schirmerstraße 1 II.

Ordentliches Mädchen

für häusl. Arbeiten sofort gesucht. B6692 Hirschstr. 91, part.

Williges, fleißiges **Mädchen,** welches schon gedient hat u. etwas nähen kann, sofort oder 15. März gesucht. Zu erfrag. unt. Nr. B6681 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Fleißiges Mädchen, in Hausarbeit bewandert, per 15. März gesucht. Zeugnisse erforderlich. B6686 Sophienstr. 58, 2. Stock.

Tüchtiges, braves **Mädchen,** das schon in besser. Hause gedient hat, für alle Arbeit **gesucht.** B6618.2.2

Schillerstraße 56, 3. St.

Maschinennäherin

zur Bedienung einer **Hohlsaummaschine** kann sofort eintreten. 3371 Hebelstraße 23, III.

Büglerinnen und Hilfsarbeiterinnen

sucht für dauernd 3381

Dampfwaschanstalt Schorpp,

Kaiser-Allee 37.

Kostümbüglerin

eine perfekte per sofort **gesucht.**

J. Burg, Färberei,

Karlsruhe, Karlstraße 43. 3346

Tücht. Kostümbüglerin

sofort **gesucht.** 959a.3.2

Färberei Kuderer,

Bühl (Baden).

Stellen-Gesuche.

Junger, selbständiger

Architekt

sucht auf einige Monate **Stellung.** Angeb. unt. Nr. B6678 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Beamter mit schöner Handschrift sucht **schriftlichen**

Nebenerwerb.

Gefl. Angebote unt. Nr. B6689 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Fräulein

welches die Handelsschule besuchte, wünscht auf Ostern Stellung auf Büro. Stenographie, Maschinenschreiben, schöne Handschrift kann durch 1a. Zeugnisse nachgewiesen werden. Angeb. unt. B6646 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Militärfreier

junger Mann

19 J. a., **sucht Stellung** auf **Büro** oder **Reiseposten.** 2.2

Gefl. Ang. unt. Nr. B6343 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein mit schöner Handschrift, bewandert im Rechnen, sucht **Anfangsstelle auf Büro.** Angebote unter Nr. B6633 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Fräulein

m. best. Zeugn. u. Empfehl. sucht Stelle als I. Verkäuferin o. Filialleiterin hier od. auswärts.

Angebote unter Nr. B6285 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Lehrstelle gesucht.

Mädchen aus achtbarer Familie sucht Lehrstelle in nur feines Geschäft. Angebote unter Nr. B6644 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Tüchtige Büglerin

sucht Beschäftigung in besseren Herrschaftshäusern oder Waschanstalt. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. B6665 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Gebildetes

Fräulein

(Rheinl.) **sucht Stelle** zur Stütze und Gesellschaft gegen geringe Vergütung. Angebote unter Nr. B6702 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen, welche auch Hausarbeiten übernimmt, sucht für gleich oder später in feinem Hause dauernde Stellung. Gefl. Angebote unter Nr. B6666 an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse" erbeten.

Stellung sucht

besseres jüngeres **Mädchen** mit guten Zeugnissen in nur gutem Hause, alleinsteh. Dame oder junges Ehepaar (auch mit Kind) bevorzugt, mögl. auf 1. April. Ist noch in Stellung, Wechsel bes. Umstände halber. Zu erfrag. daselbst: **Mathystraße 4,** part., von 3—7 Uhr. B6708

Fräulein

sucht den Haushalt weiter zu erlernen gegen Taschengeld, am liebst. Pension oder dergl.

Angebote unter Nr. B6366 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Für junges Mädchen, 15 Jahre alt, wird Stelle gesucht zu kleiner Familie auf 1. April.

Zu erfragen B6661

Scheffelstraße 62, II. Stock.

Ein braves fleißiges **Mädchen sucht Stelle** auf 15. März od. 1. April. Zu erfragen Degenfeldstr. 6 im Laden. B6574.2.2

Suche für meine 14jähr. kräftige Nichte **Aufnahme** in einem besseren Hause zur

Erlernung des Haushalts

gegen mäßige Pension. Angebote unter Nr. B6647 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Vermietungen.

Auf 1. April 1915 haben wir

einige Wirtschaften

hier und auswärts **zu vermieten.**

Mühlburger Brauerei,

vorm. Freiherrl. von Selbeneckſche Brauerei. 243

Das Wirtschaftsanwesen zum

„Grünen Hof"

in **Ubstadt** wird auf 15. April pachtfrei und soll von da ab weiter entweder als **Wirtschaft** oder auch als **Zigarrenfabrik vermietet** werden, da es sich dafür gut eignen würde. Näheres bei 874a3.2

Rheinische Kreditbank,

Depositenkasse Bruchsal.

Laden zu vermieten.

Werderstraße 55 ist ein kleiner Laden mit 2 Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. April billig zu verm. Näh. daselbst 2. Stock. 586*

Laden 544*

mit anstoßender **Zweizimmerwohnung,** für jedes Geschäft geeignet, ist auf 1. April zu vermiet. Näheres **Karlstr. 78,** 2. St.

Schöner **Laden,** auch als besserer Arbeitsraum (Werkstätte), zu verm. Näh. **Uhlandstr. 8,** II. B6662

Wohnung oder Büro

zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 2017*

Kaiserallee 97

1 großer **Laden mit 3 Zimmer-Wohnung,** geeignet für Delikateß- oder Kolonialwaren-Verkauf, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

1318* Geranienstr. 1, Büro.

Helle, geräum. **Souterrain-Werkstätte**

in der Schillerstr. per 1. April f. Mk. 12 pr. Monat zu vermieten. Zu erfr. bei 3355.22

Rosenberg & Co.,

Wilhelmstr. 57. Telefon 185.

Werderstr. 11 ein heller, trockener **Raum** als Werkstätte oder Lager per sofort oder später zu vermieten. 2963*

Dragonerstraße 8

zu vermieten **Wohnung** z. 1. April von 7 Zimmern im 2. und 3. Stock oder 4—5 Zimmer, Erdgeschoß. Näheres 2. Stock. 27a*

Parterre-Wohnung

sonnige, freie Lage, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Gartenanteil auf 1. April zu vermiet. B6672 Näh. Gartenstr. 52, part.

Herrschaftswohnung

5 gr. Zimmer, Veranda, Küche, Speisek., Bad, 1 Mans., 1 Speicherkammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten.

Näh. Schillerstr. 56, II. St. 11194

Viktoriastr. 17

ist im Vorderhaus, 2. Stock, eine **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Keller, nebst allem Zubehör auf 1. April 1915 zu vermieten.

Zu erfragen bei **Jos. Meeß,**

Erbprinzenstraße 29. 149*

---

5 Zimmerwohnung

zu vermieten. Elektr. u. Dampfheizung vorhanden. B6428

Kreuzstraße 19.

---

5 Zimmerwohnung

zu vermieten. Näheres B6594.2.1

Amalienstraße 11, 2. Stock.

Elegante, freigelegene 3337*

4 Zimmerwohnung

mit Mans., Bad, reichl. Zubehör und Zentralheizung **Durlacher Allee 69** billig zu vermieten. Zu erfragen bei

Rosenberg & Co.,

Wilhelmstr. 57. Telef. 185.

Moderne **Vierzimmer-Wohnung** mit elektr. Licht u. eing. Bad auf 1. April zu vermieten. B3948

Erfr. Draisstraße 12, im Laden.

Kaiserstraße 165

ist die **Wohnung** im IV. Stock, **4 geräumige Zimmer,** Küche mit Badanschluß, Mansarde u. Keller an kleine gute Familie auf sofort oder 1. April zu vermieten. Aftermiete nicht gestattet. 166

Ludwig Bertsch.

Eine schöne **4 Zimmerwohnung** zu vermieten per 1. April. B6337

Boeckhstraße 26, Bäckerei.

Waldstraße 61,

Wohnung, 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon, Küche nebst Zubehör (elektr. Licht) ist auf 1. April oder später zu vermieten. B6654

Näh. Hofkonditor Kaufmann.

Neubau.

Ecke Südend- u. Vinzentiusstraße moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtetem Bad und Toilette, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Klauprechtstr. 15,** I. Tel. 3151.

Schöne, neuzeitliche

3-Zimmerwohnung

in der Rintheimerstraße per 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei 3356.2.2

Rosenberg & Co.,

Wilhelmstr. 57. Tel. 185.

Modern. **3 Zimmer,** Bad, Elktl., der Neuzeit entsprechend einger., wegen Versetzung auf 1. April zu vermieten. Nähe des neuen Bahnhofs. Zu erfragen B5842.5.4

Lauterbergstraße 14, 1. Stock.

---

3 Zimmer-Wohnung

Lachnerstraße 23, 2. St. l., wegzugshalber auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder Klauprechtstraße 9, 2. St. 2997*

---

3 Zimmerwohnung.

Scheffelstr. 47 ist im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April bill. zu vermieten. Näheres im Laden. 3196.10.2

Wohnung Brahmsstr. 5,

in gutem Hause, 3 Zimmer, Küche und Keller, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Brahmsstraße 5 oder Büro Durlacher Allee 64, II. Telephon 2124. 3211.3.2

Kontor-, Fabrikations-, Lagerräume

evtl. mit Keller, Stallung, ca. 1500 qm, neben der Reparaturwerkstätte der Gasmotorenfabrik Deutz, Marienstr. 60, **zu vermieten.** 3156.3.2

Näheres zu erfragen bei **von Barsewisch, Eisenlohrstraße 32.**

Zu vermieten evtl. zu verkaufen.

An erster Geschäftslage der Kaiserstraße in Freiburg i. B. ist ein **grosses Ladenlokal,** in welchem über 20 Jahre mit sehr gutem Erfolg ein Wäsche- und Aussteuergeschäft betrieben wurde, anderweitig zu vermieten. — Daselbst sind auch Wohnungen, falls der Inhaber des Geschäfts darauf reflektieren sollte. Das Haus könnte auf Wunsch käuflich erworben werden. Nähere Auskunft d. d. Verwalter **Teodor Uhl, Freiburg,** Bismarckstraße Nr. 16. B6218

Schöne Wohnung

von 7 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Klosetts, Dienertreppe, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist **Hirschstraße 40,** 3. Stock, auf **sofort** zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 17379*

Kriegstrasse 97a

ist im 1 Stock (Hochparterre)

eine Herrschaftswohnung

bestehend aus

6 schönen Zimmern

und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, **zu vermieten.** Gas und elektr. Licht. 17675*

Näheres beim Eigentümer

K. Gössel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

---

3 Zimmer-Wohnung

in ruhigem, geschl. Hause m. elektr. Treppenhausbeleuchtung und Vorgarten, an kl. Familie auf 1. April **zu vermieten.** Näh. **Hübschstr. 13,** 3. Stock links. B5983.5.3

Zweizimmerwohnung

4 Treppen, hell, geräumig mit Küche, Spülklosett, Keller, Trockenspeicher, Koch- u. Leuchtgas auf 1. April zu vermieten. Näheres

3104 Kaiserstraße 105, Laden.

Akademiestraße 39 ist eine schöne **6 Zimmerwohnung** nebst Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 17050*

Erbprinzenstr. 21, 2 Stieg., ist eine schöne **Wohnung** mit 7 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und Keller auf 1. April zu vermiet. Zu erfr. im 2. St. 514*

Essenweinstraße 47, Neubau, sind schöne **Zwei- u. Dreizimmerwohnungen** mit Bad u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Rudolfstraße 9, II. Stock. B6671

Friedenstraße 24, Hinterhaus, ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Alkoven, Küche auf 1. April zu vermieten. B6690

Gerwigstraße 14 ist im Seitenbau eine schöne **Zweizimmerwohnung** auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. Näheres Ludwig-Wilhelmstraße 16, II. B6356

Kaiser-Allee 35 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, ohne Gegenüber, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock. 395

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stock **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, Anteil a. Trockenspeicher, auf 1. April 1915 zu vermieten. Zu erfrag. zwischen 10 und 5 Uhr daselbst im 2. Stock 16733*

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten solide Arbeiter sogleich **Kost und Wohnung** zu billigem Preis. B6473

Lenzstraße 9, 3. Stock, moderne **4 Zimmer-Wohnung,** Bad, elektr. Licht u. Gas auf 1. April zu verm. Näh. daselbst im 1. St. B5956.5.4

Rüppurrer Straße 62 ist geräumige **Vierzimmerwohnung** mit Mansarde u. Zubehör in schöner freier Lage für 1. April zu vermieten. Näheres parterre. B6694

Scheffelstraße 8, Dachstock, 1- oder **2-Zimmerwohng.** mit Kochgas, Abschluß, Wasserklosett p. 1. April an kl. Familie zu vermiet. B6617

Schützenstraße 4, III. Stock, ist eine schöne **Vierzimmerwohnung** auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock. B6602

Südendstraße 39 ist die **Parterre-Erkerwohnung,** bestehend aus vier Zimmern u. übl. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Die Wohnung wird ganz hergerichtet. Näh. Vinzentiusstr. 2, 3 Tr. B5259

Werderstraße 95 ist verhältnisshalber schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Zugehör auf 1. April **zu vermieten.** Näheres daselbst parterre oder Lachnerstr. 15, part. B6452

Yorkstraße 7, 2. St., ist eine schöne, freundl. 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. im 4. St. B6614.3.1

Beiertheim, Cäciliastr. 10, ist schöne freundl. **2- od. 3-Zimmerwohng.** nebst all. Zubehör an eine kl. ruhige Familie auf 1. April zu vermiet., gesunde Lage, ohne Gegenüb. B6603

Rüppurr ist große **Dreizimmerwohnung,** schöne, freie Lage nahe Bahnhof, an kleine Familie auf April oder früher zu vermieten. Näheres Tulpenstraße 14. B6345

Rintheim, Ernststr. 50, ist kleinere **Zweizimmerwohnung** nebst Zubehör auf 1. Juli um den Preis von 150 M zu verm. B6670

Wohnung,

3 Zimmer mit Zubehör in sehr schöner Lage, gegenüber d. Schloßgarten in **Durlach,** auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Wilh. Sachberger, Durlach,** Turmbergstraße 17, Tel. 155. 3167

---

2 gut möbl. Zimmer

sind sofort billig zu vermiet. Näh. B6677 **Wilhelmstr. 26,** parterre.

Wohn- und Schlafzimmer, sehr geräumig u. gut möbl., sofort zu vermieten. B6687

Gartenstraße 31, 1 Treppe hoch.

Für Kriegsdauer ist in gutem Hause, sonnige Lage, hübsch. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. B6695.2.1 Karlstr. 64, 3. St.

Schönes, gediegen möbliertes

Zimmer

mit separ. Eingang, 1 Treppe, an solide Mieter **preiswert** zu vermieten. Größte Sauberkeit. Näheres 2427*

Werderplatz 34a, Laden.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Lauterbergstraße 3c, III, links, b. neuen Bahnhof. B6649

Zwei einfach möblierte Zimmer sofort oder später zu vermieten. B6668 Lessingstraße 39, parterre.

Gut möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten sof. für 4 M pro Pers. wöchentlich zu vermieten. B6669 Belfortstr. 10, 3. St., Nähe Kaiserplatz.

Gut **möbl. Balkonzimmer mit** Pension ist preiswert zu vermieten sofort oder 1. April. B6656

Waldstraße 37 IV.

Adlerstraße 36, 2 Treppen, ist ein großes und schönes leeres **Zimmer** auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. B6675

Amalienstr. 71, Eingang Leopoldstraße, 1 Treppe, **Zimmer,** gut möbliert, sofort zu vermieten. B6580

Fasanenstraße 2, 1 Treppe hoch, r., Ecke Kaiserstr., ist ein gut **möbl. Zimmer** ev. mit sep. Eing., an Herrn od. Fräulein zu vermieten, auch vorübergehend. B6685

Herrenstr. 54, Stb., 1. St., ist ein größeres **Zimmer,** Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. Hinth., 2. St. B6610.3.1

Hirschstraße b. d. Kaiserstr., **drei gr. leere Zimmer** auf 1. April zu vermieten, sehr geeignet f. Büroräume. Näh. Uhlandstr. 8 II. B6663

Hirschstraße 28, 2 Tr., ist auf 1. April **Wohn- u. Schlafzimmer** billig zu vermieten. Möbel sind neu u. modern. B6019

Kapellenstraße 16, 3. St., schönes, **möbliertes Zimmer,** ohne Gegenüber, mit separatem Eingang, an Herrn od. Fräul. zu verm. B6619

Markgrafenstr. 41, 2 Treppen, Ecke Kreuzstr., erhalten ordentl. Leute gute bill. **Kost u. Wohnung.** B6691

Schloßplatz 13, II (Ecke Karlfriedrichstraße) ist ein schönes 2 fenstriges **Zimmer** m. elektr. Licht z. vermiet.

Seminarstr. 5 (Einfamilienhaus) elegant **möbl. Zimmer** mit Bad zu vermieten. B6298

Waldstr 71, III für tageweise und länger gut **möbl. Zimmer** zu haben. B6659.3.1

Zähringer Straße 52, II. Stock, ist ein gut **möbl. Zimmer** sofort oder später billig zu vermieten. B6664

---

2 sehr schöne große unmöblierte Zimmer mit sep. Eing., Zentralheizung u. Gas, auch für Büro geeignet, sind zu vermieten. 3286

Kaiserstraße 201, III. Stock.

Unmöbliertes großes **Parterre-Zimmer** mit Mansarde ist zum **Einstellen von Möbeln** auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen B6682 Luisenstraße 50, II. Stock.

Miet-Gesuche.

4 Zimmerwohnung

mit Mansarde wird **gesucht** auf 1. Juli. Angebote mit Preisang. unter Nr. B6560 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

Ruh. pünktl. Mieter sucht auf 1. April **Dreizimmerwohnung,** Nähe Durlacher Tor. Gefl. Angebote u. Nr. B6683 an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse" erbeten.

Große 2- oder kleine 3 **Zimmer-Wohnung** mit Zubehör auf sofort **gesucht,** womögl. mit Gartenanteil. Angeb. mit Preis unt. Nr. B6631 an d. Geschäftst. d. „Bad. Presse". 2.2

Residenz-Theater

Waldstr. 30 sowie Schillerstr. 22.

Bis einschl. Dienstag:

Aktuelle Berichterstattung

Deutsche Soldaten auf Schneeschuhen im Gebirge. 3332.2.2

Wie behandelt man falsche Haare?

Durch regelmässige Anwendung von **KUJ.**

KUJ gibt, ohne zu fetten, falschen Haaren sowie fahl gewordenen oder rötlich schimmernden falschen Haaren (Zöpfe, Turbane, Locken etc.) ein natürliches, lebhaftes, frisches Aussehen und erhält dasselbe. Mit **KUJ** gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren nicht zu unterscheiden
Dose, monatelang reichend 1 Mark bei 3362
Kaiserstrasse 223, zwischen Douglas- u. Hirschstr.
H. Bieler, Damenfriseur-Geschäft, mit grossem Laden für **Parfümerien und Toiletten-Artikel.**

Die Flaschenbiere der Huttenkreuz-Brauerei

direkt vom Lagerfass gefüllt

bekommen vorzüglich. 403

Eine leistungsfähige, erste Kunstanstalt sucht Verbindung mit

Kunstmaler 3292

für Fertigung von Serienbilder in Tiefdruck, Buch- und Katalogillustrationen, farbig und schwarzweiß. Angebote unter **F. K. 4187** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** erbeten.

---

1 Paar

schwere Rappen,

prima im Zug, hat zu **verkaufen.** 975a

August Neumaier, Mehlhandlung, **Haslach i. K.**

Schreibmasch. – Buchhaltg. – Stenographie-Unterricht wird mit bestem Erfolg erteilt.
Anmeldungen an **Lehrer Strauß, Kronenstr. 15,** 3. Stock. B6409.2.2

Wiener Schneiderin verfertigt **feinste Toiletten** zu sehr billigen Preisen. B6414.5.3
Haller, Schützenstr. 28, Hths. II.

Geübte Stickerin für feine Weißwäsche **nimmt** noch **Arbeit** an. B6653
Adlerstraße 22, III, links.

Schneiderin empfiehlt sich speziell für **Kindergarderobe.** B6693
Herrenstraße 29, Seitb., 2. St.

Umzüge mit Möbelwagen u. Rollen besorgt billig **K. Mulfinger, Lessingstraße 20.** Teleph. 1700. B6508.3.3

Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen werden angekauft von 140
S. Hischmann, Zähringerstr. 29. Teleph. 2965.

Korsetten! Korsetten! in nur guten Qualitäten, hoch und nieder, in nur bequemem, schönen Sitz, 2 ℳ u. höher. Angetrübte bess. Sachen weit unt. Preis, in all. Weit.
3373 Durl. Allee 24, 1 Tr. lks.

ca. 90 bis üb. **100** Stück **Salz**-Fettheringe Dauer-Ware vorzüglich z. marinieren. 6010a
Frei Haus 4.50! u. extra ca **20 N. Oelsardinen E. Degener** Swinemünde a. d. Ostsee 81

Heirat sucht Beamtenwitwe, Mitte der vierziger Jahre, ev., kinderlos, von angenehmem Aeußern, mit schöner Häuslichkeit und 10 000 ℳ Vermögen, mit Beamten oder Herrn in sicherer Lebensstellung zu machen, dem an einem schönen Heim gelegen ist. Gefl. Zuschriften beliebe man unter Nr. B6339 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" niederzulegen. Verschwiegenh. Ehrensache. Vermittler verbeten.

1/6 Theaterplatz, Parterreloge, ungerade, wegen Trauerfalls **abzugeben.** Angebote unter Nr. 3372 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Geschälte Kastanien
per Pfund **38** Pfg.
bei 3365
N. J. Homburger
Tel. 152. Kronenstr. 50.

Privat-Mittagstisch mit Kaffee 80 Pfg.
B6321* **Waldstr. 71, III.**

Guter Mittagstisch mit Kaffee 65 ₰, **Abendessen** 45 ₰, Nähe Hauptpost. Zu erfragen unt. Nr. B6588 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtiger Kaufmann, Ende 40, dessen seit 20 J. betrieb. Fabrikations-Geschäft in Folge des Krieges stillsteht, wünscht sich bei anderem, nutzbringenden Betrieb tätig und mit Kapital
zu beteiligen
oder solchen käuflich
zu erwerben.
In Frage kommt hübsche, gesunde Gegend in Baden oder Württbg. Angebote unter **S. O. 6833** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 984a2.1

Verloren wurde am Samstag mittag 3.40 Uhr Werderplatz bis Nr. 45 von armer Frau ein **Portemonnaie** mit 7 ℳ Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben **Polizeiwache Wilhelmstr.** B6648

Verloren gold. Ehering, gez. S.S. 22. Juli 1905, am Sonntag nachmittag zwischen ½3–¼4 Uhr von Degenfeldstr. bis Lammstr. Abzug. geg. gute Belohnung B6643.2.2
Fasanenstr. 37, 3. St. r.

Mauersand kann unentgeldlich abgefahren werden. **Baustelle** B6690 **Zimmerstraße** (Rangierbahnhof).

Rudolf Vieser
Kaiserstrasse 153.
Militärfußschlüpfer
Halstücher
Hosenträger
2827

Zu den Erweiterungsbauten im städtischen Schlachthof sind

Wandplatten-verkleidungen

zu vergeben.
Vordrucke können beim städtisch. Hochbauamt Karl-Friedrich-Straße 8, Zimmer Nr. 167, abgeholt werden.
Daselbst sind auch die Angebote bis
Freitag, den 12. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,
einzureichen. 3316
Karlsruhe, den 6. März 1915.
Städt. Hochbauamt.

Die Städt. Brockensammlung
Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel ec. **entgegen.** 16799*

Graben.
Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am
Freitag, den 12. März 1915, vormittags 9 Uhr,
(in Abt. 29 beginnend), aus den Abt. 19–36 des Gemeindewaldes:
300 Forlenstämme bis 3,69 Festm.,
18 Eichenstämme bis 0,46 Festm.,
16 Buchenstämme bis 0,65 Festm.,
30 Erlenstämme und
3 Ster Erlen-Nutzholz.
Zusammenkunft vormittags ½9 Uhr beim Rathaus.
Das Erlenholz lagert im Schlag 3 Erlich und wird während der Mittagspause auf der Hiebfläche Abt. 36 versteigert, kann also vorher eingesehen werden. 971a
Graben, den 6. März 1915.
Der Gemeinderat.
Zimmermann. Krauß.

Jagdverpachtung.
Die Ausübung der Jagd auf dem gesamten Hofgut Scheibenhardt wird am **Samstag, den 13. März l. J.,** auf dem Geschäftszimmer des **Großh. Hofforst- u. Jagdamts** dahier, Schloßbezirk 16, vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigert. 3325

Bad. Frauenvereins-Geld-Lotterie
zum Besten d. Säuglingsfürsorge
Ziehung am 18. März.
2327 Geldgewinne
27 000 Mk.
Hauptgewinn bar 8.2
10 000 Mk.
2326 Geldgewinne 983a
17 000 Mk.
Lose à 1 Mk. { 11 Lose 10 Mark Porto u. Liste 25 ₰
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. Els., Langestr. 107
Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, E. Fillge, Fr. Haselwander und H. Knäbel.

BISMARCK-
Gedenktaler f. Silber ℳ 4,50.
Rob. Ball Nachf., Münzenhdlg.
Berlin, Wilhelmstr. 46/47. 983a

Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes Mittel bei
Husten,
Heiserkeit, rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 und 85 Pf.). In hartnäckigen und veralteten Fällen **außerdem** täglich **Altbuchhorster Markersprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend. Echt bei Wilh. Tscherning, Carl Roth, Otto Fischer, Th. Walz, Wilh. Baum, Otto Mayer, Jul. Dehn Nachf., Erich Brückner u. G. Elsinger; in Ettlingen: Rich. Ruf; in Mühlburg: M. Strauß; in Durlach: Aug. Peter; **Engros:** Bahm & Baßler, Mineralwasser-Großhdl., Karlsruhe. 473J

Altertümer 3323*
werden stets **angekauft. Neukam,** Lammstr. 6, im Hof. Tel. 3546.

Zwetschgenwasser 1914er
garantiert rein., zu verkaufen. Näheres und Probe B6489.2.2
Lenzstraße 2, 4. St., lks.

3 Waggon Brennholz
(feuerrecht) **abzugeben.** 845a12.4
Gewehrschaftfabrik Edenkoben (Pfalz).

Frühjahrs-Neuheiten

in

Backfisch-Kostüme
Frauen-Kostüme
Kleider
Paletots
Jacken
Blusen
Kostümröcke
Kinder-Konfektion

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Frau M. Eisenhardt
Karlsruhe Kaiserstr. Ecke Adlerstr.
Telephon 5680

Wasserkraft 100 bis 200 PS.
mit **Transmissionsanlagen und entsprechenden Gebäulichkeiten** für längere Zeit zu **mieten gesucht.**
Gefl. Angebote unter Nr. 3374 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gelegenheitskäufe.
2000 gelbe Pferdeteppiche
Größe 140/190 cm
per Stück Mk. 2.–
sind enorm billig abzugeben.
Großes Lager in
wasserdichten Pferdedecken
Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinerung meine 3385.6.1
Spezialanfertigung in wasserdicht. Wagendecken.
Sehr lohnend für Wiederverkäufer
Arthur Baer
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch.

Husten
Sofort lindern 457J
B-W-Bonbons
30, 50, 1.00 in Apotheken.

Konservator. gebild. **Dame sucht**
Klavierunterricht
zu geben für Anfänger und Vorgeschrittene, übernimmt auch Begleiten und Einstudieren von Gesangspartien, Violine ec. Angebote unter Nr. 3378 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Jg. Kaufmann sucht span. od. engl. Unterricht v. Ausländer zu m. Pr., evtl. Beteiligung. Angebote unter Nr. B6626 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wer richtet 2 alleinstehend. geschäftsgewandten Damen in bekannter Bäderstadt eine
Filiale
ein (Lebensmittel bevorzugt). Kaution kann gestellt werden. Angeb. unter **M. 568** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** erbet. 981a

Acker
in der Nähe der Weinbrennerstraße von Gartenliebhaber zu **pachten** od. **kaufen gesucht.** Angeb. u. Nr. B6555 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht
Kleinere oder mittlere **Markensammlungen** werden **gekauft.**
Angebote unter Nr. B6667 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Zu kauf. gesucht: 1 Bett, 1 Waschkommode, Schrank, Diplom.-Schreibtisch, Tisch, Stühle, Panelbrett, Chaiselongue, Sofa od. Diwan. Angeb. bitte unter Nr. B6676 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mehl-Säcke
zahle 82 ₰ u. für andere gebrauchte **Säcke,** sowie **Packtuch** höchste Preise. Auf Wunsch komme ins Haus. B6604
J. Saferin, Durlacherstr. 58, III.

Zu verkaufen

Metzgerei
mit Wurstlerei
nebst reichlichem Zubehör **zu verkaufen** oder **zu vermieten** per sofort oder später. Dieselbe wurde mit sehr gutem Erfolge seit längeren Jahren betrieben. Elektr. Maschinen ec. alles neu, sowie neu erbautes Kühlhaus, alles tadellos hergerichtet. Angebote unter Nr. 3267 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Pferd
10j., schwer, gut i. Zug, bill. abzug.
B6658 **Lachnerstraße 17.**

Nähmaschine sowie **Herren-** und **Damen-Fahrrad** sehr billig abzugeben. B6703
Humboldtstr. 24, II links.

Ein gebr. Stehpult, kompl. Betten, Schränke und Vertikos hat billig zu verkaufen. B6706
D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Zu verkaufen:
Schöner poliert. Kleiderschrank, nußbaum, noch wie neu, sowie schöne, nußbaum pol. Bettstelle mit Rost, Keil und bereits neuer Matratze, zum Teil **Roßhaarfüllung,** für nur 25 Mk. B6700
Augartenstr. 81, Hths. 1. Stock.

Herren-Fahrrad sofort billig abzugeben.
B6704 **Waldhornstr. 33,** 3. St.

Habe mehrere Waggons
Dickrüben, Gelberüben, Maschinen-Weizenstroh
abzugeben. Angebote unter B6688 an die Geschäftsstelle der „Badisch. Presse". 2.1

Neue Damen-Riemen-Halbschuhe
Nr. 38, schwarz, billig zu verkaufen.
B6701 **Schillerstr. 33,** IV., lks.

Zwei schöne **Petroleum-Lampen** werden preiswert abgegeben. B6629
Räh. **Rüppurrerstr. 44,** 3. St.

Neuen
Federpritschenwagen
für 1- oder 2spännig, ist sofort zu **verkaufen.** 3172*
Näheres **Augartenstr. 58,** 2. St.

Büfett
1 nußbaum. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 polierte, vollständige Betten u. 2 Nachttische billig zu verkaufen bei
S. Hischmann, Zähringerstr. 29.
Telephon 2965. 3344.2.1

Waschkommode, Spiegel, Nachttisch mit Marmor, **Stuhl** zu **verkaufen.** Händler verbeten. 2.2
B6482 **Waldstraße 24,** II.

Nähmaschine
gut erhalten, billig zu verkaufen.
B6613 **Durlach,**
Friedrichstraße 1, II., links.

Nähmaschine, fast neu, billig abzugeb. **Schillerstr. 37,** 4. St. 3329

1 Sofa mit 4 Fauteuils, mit Seidendamast bezogen und 1 Sofa mit 2 Fauteuils, aus grünem Plüschbezug ist billig zu verkauf. bei
S. Hischmann, Zähringerstr. 29.
Telephon 2965. 3343.2.1

Herrenrad,
gebraucht, mit Freil., für 38 Mk. zu verkaufen. B6699
Rüppurrerstraße 17, part.

Zum Spottpreis von 40 ℳ verkaufe **Fahrrad** wegen Einrückung. B6680
Degenfeldstraße 12, pt., r.

Fast neue **Volldampf-Waschmaschine** zu verkaufen.
B6673 **Gartenstraße 52,** part.

Herd
gut erhalten, ist wegen Wegzug s. Preis von 12 ℳ zu verkaufen.
B6652 **Nebeniusstr. 29,** II. Stock.

1 Emailleherd, weiß, **2 Zimmerpalmen, 1 Burschenschrank und eiserne Bettstelle** wegzugshalber zu verkaufen. 3327
2.2 **Kaiser-Allee 151,** 2. Stock.

Neuer Browning mit Etui für Mk. 30.–. Angebote unter Nr. B6651 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

6 Stück elektr. Lampen
für Zimmer u. Küche, **3 Galerien** mit Stangen für Doppelfenster.
B6650 **Gluckstr. 15,** part. lks.

Fenstertritt 2 m lang, gut erhalten, billig zu verkaufen.
B6660 **Gartenstraße 52,** V.

Gut erhaltener **Kinderliegwagen** sowie große **Puppe** ist billig zu verkaufen. B6655
Lachnerstraße 5, V. Stock.

Kinderwagen u. Klappstuhl fast neu, billig zu verkaufen. Näh. B6696 **Akademiestr. 32,** part.

Blusenrock und **Jackenkleid** zu verkaufen. B6697
Körnerstraße 14, II.